



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2017

Rheinland-Pfalz heute

4 052 803 EINWOHNER/-INNEN

383 064 AUSLÄNDER/-INNEN

20 341 EHESCHLIESSUNGEN

WALDFLÄCHE 8 399 KM²

2,0 MILL. ERWERBSTÄTIGE



1 498 ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- nichts vorhanden
- . Zahl unbekannt oder geheim
- X Nachweis nicht sinnvoll
- / keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug

Allgemeine Hinweise

Bevölkerungszahlen: Bis 2010 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, ab 2011 Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen oder aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Hinweise	2
Rheinland-Pfalz im Überblick	4

Gesellschaft und Staat

1. Geografie und Klima	6
2. Bevölkerung	8
3. Familien und Lebensformen	12
4. Bildung	15
5. Gesundheit	18
6. Soziales	20
7. Öffentliche Finanzen	22
8. Steuern	26
9. Wahlen	27
10. Justiz	30

Gesamtwirtschaft und Umwelt

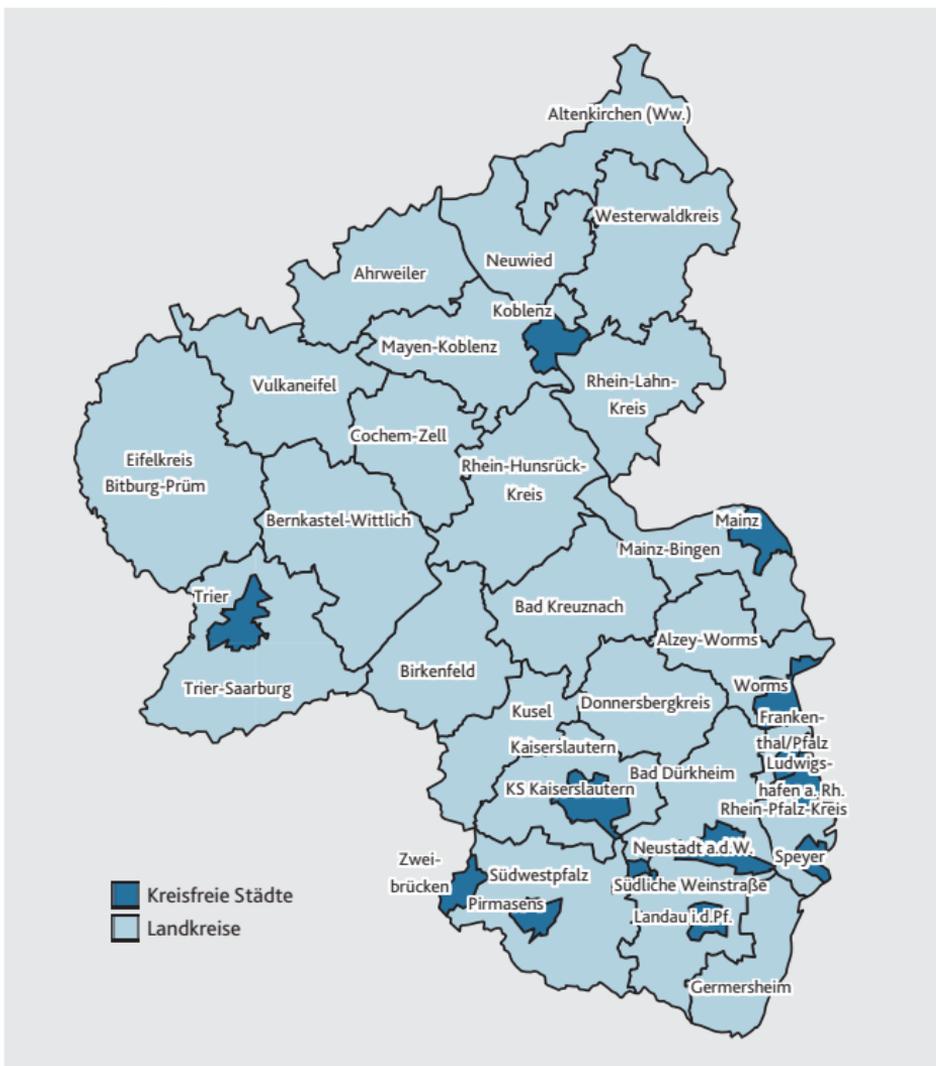
11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	31
12. Erwerbstätigkeit	35
13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	38
14. Preise	39
15. Außenhandel	41
16. Umwelt	43

Wirtschaftsbereiche

17. Landwirtschaft	45
18. Verarbeitendes Gewerbe	47
19. Energie	49
20. Baugewerbe	51
21. Bautätigkeit	52
22. Handwerk	54
23. Binnenhandel und Gastgewerbe	55
24. Tourismus	56
25. Sonstige Dienstleistungen	58
26. Unternehmen	59
27. Verkehr	62

Rheinland-Pfalz im Überblick

Gründungsjahr	1946	
Landeshauptstadt	Mainz, St.	
Kennzahl	Rang unter den Bundesländern	
Fläche (km ²) 2015	19 854,5	9
Einwohner/-innen 2015	4 052 803	7
BIP in jeweiligen Preisen 2016 (Mrd. EUR)	139,5	6
Arbeitslosenquote 2016	5,1	3



Gemeinden in den Landkreisen 2016

	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands- gemeinden	Orts- gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	-	7	119
Alzey-Worms	1	6	68
Bad Dürkheim	3	6	45
Bad Kreuznach	2	7	116
Bernkastel-Wittlich	2	4	105
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	-	4	89
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	234
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	7	50
Kusel	-	4	98
Mainz-Bingen	3	7	63
Mayen-Koblenz	3	7	84
Neuwied	1	8	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	136
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20
Südliche Weinstraße	-	7	75
Südwestpfalz	-	7	84
Trier-Saarburg	-	7	104
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
Rheinland-Pfalz	30	146	2 263

1. Geografie und Klima

Grenzlängen			
	km		km
Nordrhein-Westfalen	312	Luxemburg	126
Hessen	277	Frankreich	112
Saarland	207	Belgien	58
Baden-Württemberg	93	Landesgrenze insgesamt	1 185
	2015	Veränderung zu 2014 2005	

Flächennutzung			
	km ²	%	
Gesamtfläche	19 854	0,0	0,0
Landwirtschaftsfläche	8 243	-0,3	-2,4
Waldfläche	8 399	0,4	1,8
Wasserfläche	277	0,2	1,9
Siedlungs- und Verkehrsfläche	2 836	-0,1	2,4
Gebäude- und Freifläche	1 190	0,3	3,7
Erholungsfläche	342	-0,4	8,2
	2016	Veränderung zu 2015 2004	

Nationalpark, Naturschutzgebiete und Naturparke			
	km ²	%	
Nationalpark Hunsrück-Hochwald (Teil RP)	92	0,0	x
Naturschutzgebiete	389	0,6	5,8
Naturparke	6 302	0,0	48,1
	2016	Abweichung vom langjährigen Mittel	

Klima		
Jahresmitteltemperatur (°C)	9,7	1,1
Jahresniederschlag (mm)	800	-7
	2016	D 1998–2015
Ausgewählte Wetterstationen	Anzahl	Anzahl
Nördliches Oberrheintiefland (Eich, 95 m über NN)		
Frosttage	65	63
Sommertage	69	62
Osteifel (Dreis-Brück, 527 m über NN)		
Frosttage	85	85
Sommertage	20	19

Quellen: LVermGeo, Flächenerhebung, SGD Nord, Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald, DLR, kwis-rlp

Geländeerhebungen Top 10

	Höhe (m) über NN
1 Erbeskopf (Hunsrück)	816
2 Steingerüttelkopf (Hunsrück)	757
3 Hohe Acht (Osteifel)	747
4 Idarkopf (Hunsrück)	746
5 Rösterkopf (Hunsrück)	708
6 Schwarzer Mann (Westeifel)	697
7 Donnersberg (Saar-Nahe-Bergland)	687
8 Kalmit/Haardtgebirge (Pfälzerwald)	673
9 Ellerspring (Hunsrück)	657
10 Fuchskaute (Westerwald)	656

Stehende Gewässer Top 10

	Fläche in ha
1 Laacher See	332
2 Otterstädter Altrhein	262
3 Lingenfelder Altrhein	157
4 Berghäuser Altrhein	150
5 Angelhofer Altrhein	147
6 Landeshafen Wörth	140
7 Dreifelder Weiher	123
8 Silbersee	117
9 Wiesensee	82
10 Krombachtalsperre	67

1 Teil RP.

Flüsse Top 10

	Länge (km) in Rheinland-Pfalz
Bundeswasserstraßen	
1 Rhein	1 239
2 Mosel	520
3 Lahn	246
4 Saar	222
Weitere wasserwirtschaftlich bedeutende Flüsse	
5 Sauer	173
6 Sieg	155
7 Kyll	127
8 Nahe	125
9 Wied	102
10 Prüm	95

Naturparke

	Fläche in ha
1 Pfälzerwald	178 497
2 Vulkaneifel	97 983
3 Saar-Hunsrück ¹	92 144
4 Soonwald-Nahe	73 496
5 Nassau	56 110
6 Rhein-Westerwald	47 047
7 Südeifel	44 331
8 Nordeifel ¹	40 551

2. Bevölkerung

	2015	Veränderung zu		
		2014	2005	
Bevölkerungsstruktur				
	Anzahl	%		
Bevölkerung insgesamt	4 052 803	1,0	-0,1	
	Anteil in %	Prozentpunkte		
Frauen	50,7	-0,2	-0,3	
Ausländerinnen und Ausländer	9,5	1,2	1,7	
In Städten und Gemeinden mit ... Einwohnern/-innen ¹				
unter 1 000	[1 622]	16,6	-0,1	0,0
1 000 – 5 000	[557]	27,3	-0,3	-1,0
5 000 – 10 000	[81]	14,2	-0,1	0,3
10 000 – 50 000	[36]	18,5	-0,9	-0,2
50 000 – 100 000	[5]	8,6	1,2	-2,5
100 000 und mehr	[4]	14,9	0,1	3,4

Nationalitäten der Ausländer/-innen (Top 5)

	Anteile an allen Ausländer/-innen in % ²	Prozentpunkte	
Türkisch	15,0	-2,0	-9,4
Polnisch	10,2	-0,2	4,5
Italienisch	7,5	-0,6	-2,0
Rumänisch	5,3	0,8	4,3
Syrisch	4,4	2,7	4,1

Migrationshintergrund

	Anteil in %	Prozentpunkte	
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	20,9	0,6	3,9
mit eigener Migrationserfahrung (Zugewanderte)	14,0	2,7	2,1
ohne eigene Migrationserfahrung (in Deutschland Geborene)	6,9	0,2	1,9

Migrationshintergrund im Mikozensus

Die Zahl der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund wird mit einer EU-weit einheitlichen Befragung (Mikozensus) ermittelt. Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn eine Person oder mindestens ein Elternteil dieser Person nach 1949 zugewandert ist oder nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurde. Basis der Anteilswerte ist die in Haushalten lebende Wohnbevölkerung.

1 [] Anzahl der Städte/Gemeinden 2015. – 2 Zur Geheimhaltung persönlicher Verhältnisse wurden die Anteile aus gerundeten Ergebnissen der Ausländerstatistik ermittelt.

Quellen: Bevölkerungsfortschreibung, Ausländerzentralregister, Mikozensus

Altersstruktur der Bevölkerung	Veränderung zu 2005		Veränderung zu 2015	
	Anzahl	%	Anteil in %	Prozentpunkte
Unter 3 Jahre	104 402	3,0	2,6	0,1
3 – 6 Jahre	101 677	-9,1	2,5	-0,2
6 – 10 Jahre	137 395	-17,3	3,4	-0,7
10 – 16 Jahre	223 463	-18,0	5,5	-1,2
16 – 20 Jahre	176 258	-7,9	4,3	-0,4
20 – 35 Jahre	726 362	5,5	17,9	1,0
35 – 50 Jahre	790 071	-20,6	19,5	-5,0
50 – 65 Jahre	941 964	28,3	23,2	5,2
65 – 80 Jahre	610 952	0,6	15,1	0,1
80 Jahre und älter	240 259	25,4	5,9	1,2
Unter 20 Jahre	743 195	-11,9	18,3	-2,4
20 – 65 Jahre	2 458 397	1,7	60,7	1,1
65 Jahre und älter	851 211	6,6	21,0	1,3

Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2015

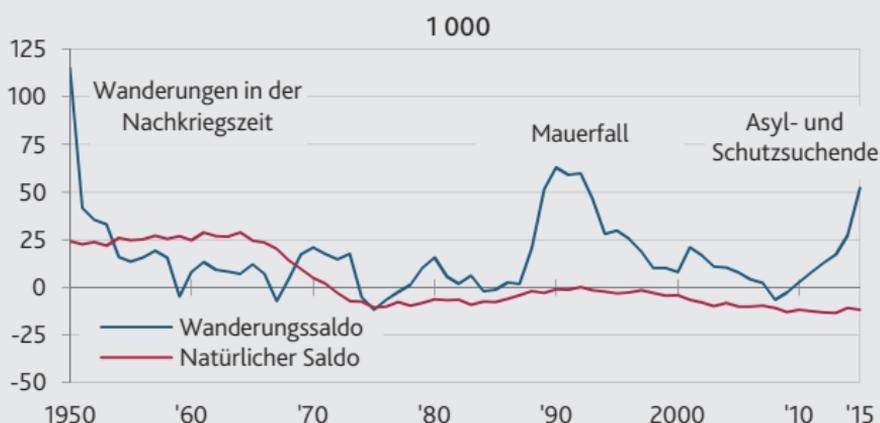


Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

2. Bevölkerung

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Bevölkerungsbewegung			
Geburten und Sterbefälle			
	Anzahl	%	
Lebendgeborene	34 946	4,5	7,2
je 1 000 Einwohner/-innen	8,7	3,6	8,7
Geburtenrate ¹	1,51	3,2	12,4
Gestorbene	46 777	5,6	9,3
je 1 000 Einwohner/-innen	11,6	4,5	10,5
Natürlicher Saldo ²	-11 831	8,7	16,1
je 1 000 Einwohner/-innen	-2,9	7,4	16,0
Wanderungen			
	Anzahl	%	
Zugezogene ³	168 468	24,2	68,2
je 1 000 Einwohner/-innen	41,8	23,3	69,2
Fortgezogene ³	116 339	7,4	26,0
je 1 000 Einwohner/-innen	28,9	6,6	27,3
Wanderungssaldo ⁴	52 129	90,8	563,6
je 1 000 Einwohner/-innen	12,9	89,7	578,9

Bevölkerungsbewegung seit 1950

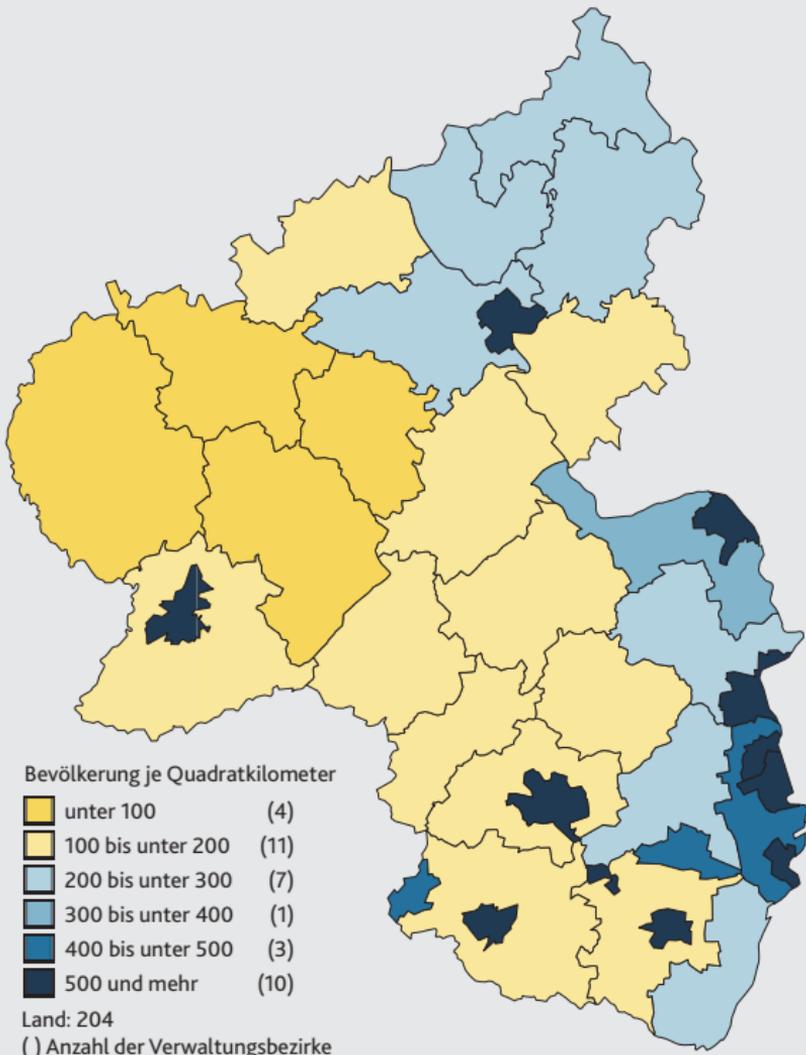


1 Zusammengefasste Geburtenziffer je Frau im Alter von 15 – 45 Jahren. – 2 Geburten-überschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-). – 3 Über die Landesgrenze. – 4 Überschuss der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-).

Quellen: Bevölkerungsfortschreibung, Statistik der Geburten, Statistik der Sterbefälle, Wanderungsstatistik

Lebenserwartung bei der Geburt	Veränderung zu		
	2013–15	2003–05	1986–88
	Alter in Jahren	Jahre	
Mädchen	82,9	1,5	4,3
Jungen	78,4	2,3	6,4

Bevölkerungsdichte 2015



Quelle: Bevölkerungsfortschreibung, Flächenerhebung

3. Familien und Lebensformen

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Eheschließungen und Ehescheidungen			
	Anzahl	%	
Eheschließungen	20 341	3,6	0,4
je 1 000 der Bevölkerung	5,0	2,9	1,1
	Jahre	in Jahren	
Durchschnittliches Heiratsalter ¹ von Frauen	34,6	0,2	1,7
Durchschnittliches Heiratsalter ¹ von Männern	37,7	0,2	1,4
	Anzahl	%	
Ehescheidungen	8 835	-2,1	-17,1
je 1 000 bestehende Ehen	9,4	-2,1	-15,3
	Jahre	in Jahren	
Durchschnittliche Ehedauer bis zur Scheidung	14,2	0,1	1,3

Familienstand

	Anteil an Bevölkerung in %	Prozentpunkte	
Ledig	39,5	0,7	0,6
Verheiratet	45,9	-0,7	-0,7
Verwitwet	7,2	-0,1	-0,2
Geschieden	7,3	0,0	0,1
Sonstige ²	0,1	0,0	-

Privathaushalte

	Anzahl in 1 000	%	
Haushalte insgesamt	1 918,9	0,9	2,5
	Anzahl	Anzahl	
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,1	0,0	-0,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Einpersonenhaushalte	37,1	0,4	1,6
Mehrpersonenhaushalte	62,9	-0,4	-1,6

	Veränderung zu		
	2014	2010	2006

Wohnsituation der Privathaushalte

	Anteile in %	Prozentpunkte	
Eigentum	55,8	-0,5	1,5
Haupt-/Untermiete	42,8	0,8	-2,9

¹ Erste Eheschließung. – ² In Lebenspartnerschaft lebend, Lebenspartner verstorben, Lebenspartnerschaft aufgehoben.

Quellen: Statistik der Eheschließungen, Statistik der Ehescheidungen, Bevölkerungsfortschreibung, Mikrozensus

3. Familien und Lebensformen

	Veränderung zu		
	2015	2014	2005
Haushaltsnettoeinkommen¹			
	Anteil an allen Haushalten in %		Prozentpunkte
Unter 1 500 EUR	28,1	-1,3	-12,2
1 500 – 2 600 EUR	29,9	-0,4	-1,0
2 600 – 3 200 EUR	11,8	-0,1	1,4
3 200 – 4 500 EUR	17,2	1,1	5,4
4 500 und mehr	13,0	0,6	6,4

Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung in Privathaushalten

	Anteile in %		Prozentpunkte
Armutsgefährdungsquote ²	16,3	-0,4	1,1
Alleinstehende	28,1	0,5	3,4
Alleinerziehende	46,9	-3,7	2,3
Paare ohne Kind(er)	10,4	-1,1	-0,7
Paare mit einem Kind	11,0	0,2	0,8
Paare mit zwei Kindern	11,4	0,8	0,1
Paare mit drei und mehr Kindern	26,6	-3,4	1,3
Einkommensreichumsquote ²	7,9	0,1	0,6

Armutsgefährdungsquote und Einkommensreichumsquote

Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Die Einkommensreichumsquote ist definiert als Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen mehr als 200% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

1 Nur Haushalte mit Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen. – 2 Ergebnisse gemessen am Landesmedian.

3. Familien und Lebensformen

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Familien mit Kindern unter 18 Jahren			
	Anzahl in 1 000	%	
Familien ¹ insgesamt	393,6	0,4	-13,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Ehepaare mit Kindern ¹	73,2	-0,4	-4,8
Lebensgemeinschaften mit Kindern ¹	8,1	1,1	2,7
Alleinerziehende mit Kindern ¹	18,8	-0,7	2,1

Kinder unter 18 Jahren nach Erwerbsbeteiligung der Eltern

	Anteile in %	Prozentpunkte	
Beide Eltern/Elternteil ² erwerbstätig	66,8	-0,1	11,6
Ein Elternteil erwerbstätig ³	24,2	-0,1	-10,7
Beide Eltern/Elternteil ² nicht erwerbstätig	9,0	0,2	-0,9

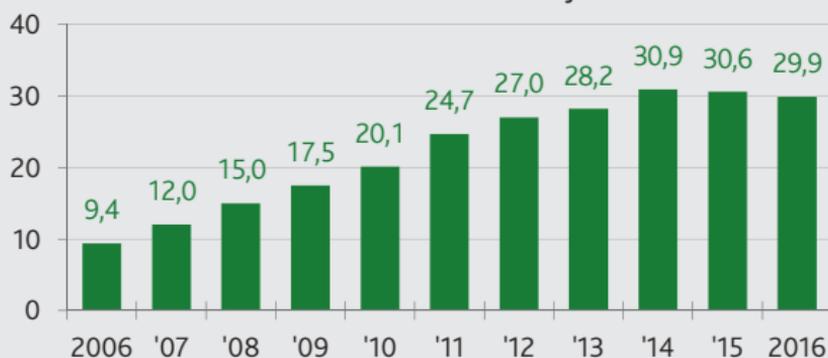
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006

Kindertagesbetreuung (Tageseinrichtungen und Tagespflege)

	Anteile in %	Prozentpunkte	
Betreuungsquote unter 3 Jahre ⁴	29,9	-0,7	20,5
Betreuungsquote 3 – 6 Jahre ⁴	96,6	-0,7	3,0

Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2006–2016

Anteil an allen Kindern unter 3 Jahren in %

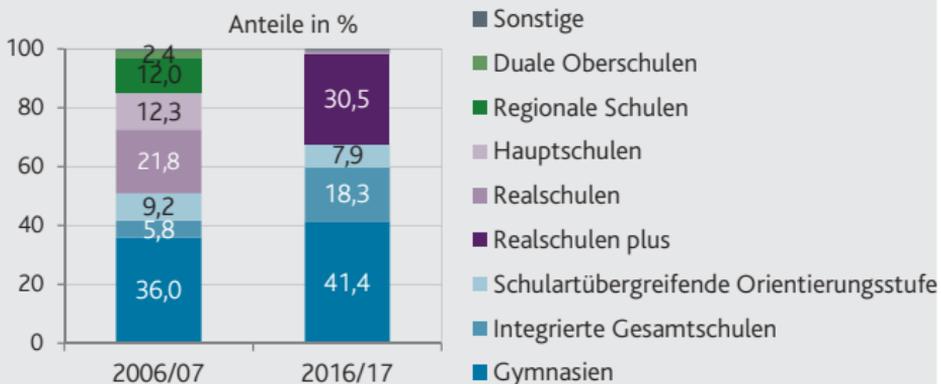


1 Mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. – 2 Alleinerziehendes Elternteil. – 3 Nur Paare. – 4 Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters.

Quellen: Mikrozensus, Kinder- und Jugendhilfestatistik

	Veränderung zu		
	2016/17	2015/16	2006/07
Allgemeinbildende Schulen (Schüler/-innen)			
	Anzahl	%	
Schülern/-innen insgesamt	415 269	-0,1	-14,0
Schul- und Förderschulkindergärten	148	-17,8	-85,6
Grundschulen ¹	137 727	2,1	-17,3
Hauptschulen ¹	440	-2,2	-98,9
Realschulen	3 613	0,9	-94,7
Realschulen plus ²	82 892	-2,9	104,9
Gymnasien	128 725	-2,3	-1,4
Integrierte Gesamtschulen	44 014	5,7	167,5
Freie Waldorfschulen	2 500	1,4	7,1
Förderschulen	14 547	-0,2	-13,5
Kollegs und Abendgymnasien	663	-2,6	-6,1
	Anteil in %	Prozentpunkte	
mit Migrationshintergrund ^{3,4}	19,3	1,9	7,6
Ausländer/-innen ⁴	8,2	1,6	0,9
Anfänger/-innen an Grundschulen ⁵	7,9	0,1	-0,1
	Anzahl	%	
Schulentlassene	42 653	0,3	-9,5

Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe 2006/07 und 2016/17



1 Einschließlich Primarstufe bzw. Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2 Einschließlich Regionale Schulen und Duale Oberschulen. – 3 Nichtdeutsche und im Ausland geborene Deutsche; ferner in Deutschland geborene Deutsche, in deren häuslichem Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, auch wenn die Schüler/-in die deutsche Sprache beherrscht. – 4 Ohne Schüler/-innen an Schul- und Förderschulkindergärten. – 5 Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

Quelle: Statistik der Allgemeinbildenden Schulen

4. Bildung

	Veränderung zu		
	2016/17	2015/16	2006/07
Berufsbildende Schulen (Schüler/-innen)¹			
	Anzahl	%	
Insgesamt	121 494	-0,6	-4,9
Berufliche Ausbildung	88 093	-1,8	-4,8
Berufliche Übergänge	13 641	15,3	-27,6
Erlangung der Hochschulreife	11 977	-3,3	93,2
Berufliche Fortbildung	7 783	-6,2	-23,7
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Berufsausbildung			
	Anzahl	%	
Auszubildende	65 832	-1,7	-14,2
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	36,2	-0,4	-2,2
Ausländer/-innen	6,3	0,7	2,6
im Handwerk (HWK)	30,3	0,0	-4,3
in Industrie und Handel (IHK)	55,5	-0,1	4,8
	Anzahl	%	
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	25 248	-1,8	-11,7
	WS 16/17	Veränderung zu	
		WS 15/16	WS 06/07
Hochschulen			
	Anzahl	%	
Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen	78 847	0,2	11,5
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	55,6	0,4	0,7
Ausländer/-innen	10,9	0,1	-1,1
	Anzahl	%	
Studierende an Hochschulen für angewandte Wissenschaften	43 383	1,4	33,9
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	42,4	0,7	2,6
Ausländer/-innen	10,6	0,7	0,2

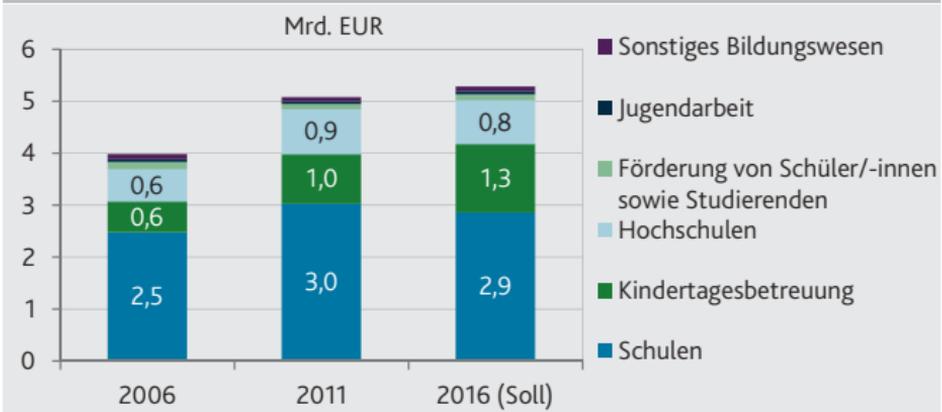
¹ Ohne Schulen des Gesundheitswesens.

Quellen: Statistik der Berufsbildenden Schulen, Berufsbildungsstatistik, Studierendenstatistik

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Weiterbildung¹			
	Anzahl	%	
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	626 594	-3,8	-18,7
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	73,6	-1,6	-0,5
	Anzahl	%	
Organisierte Maßnahmen	40 920	-1,6	-11,4
Weiterbildungsstunden	799 720	10,3	10,8

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Bildungsausgaben (Grundmittel)			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	26,9	0,1	3,2
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	4,1	-0,1	0,4

Ausgaben (Grundmittel) für Bildung 2006–2016 nach Bereichen



	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Ausbildungsförderung (Empfänger/-innen)			
	Anzahl	%	
BAföG	36 620	-6,7	7,7
Aufstiegs-BAföG	7 182	6,6	27,3

¹ Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Quellen: Weiterbildungsstatistik, Statistiken der Ausbildungsförderung, Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzbericht 2016

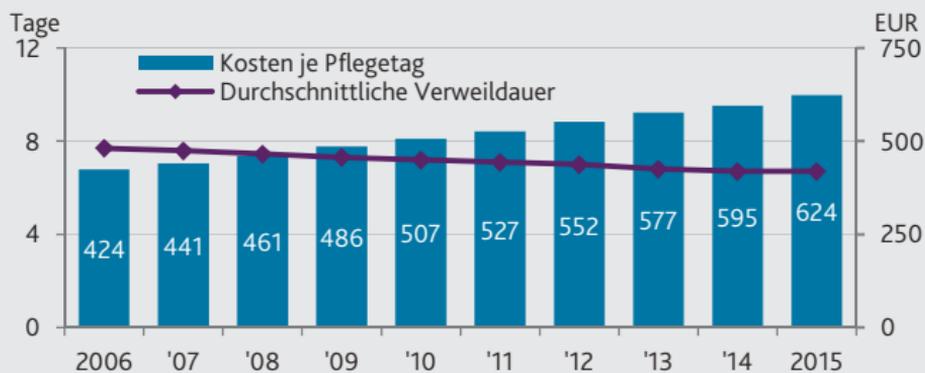
	2016	Veränderung zu	
		2015	2010
Ärzte/-innen und Apotheken			
	Anzahl	%	
Frei praktizierende Ärzte/-innen	6 575	0,6	4,7
Frei praktizierende Zahnärzte/-innen	2 117	-2,5	-4,3
Öffentliche Apotheken	1 023	-1,4	-8,7
	2016	Veränderung zu 2006	

Krankenhäuser (ohne reine Tageskliniken)			
	Anzahl	%	
Einrichtungen	83	-4,6	-12,6
Betten	25 248	-0,1	-1,6
Stationär Behandelte	966 433	2,6	17,4

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen			
	Anzahl	%	
Betten	7 524	2,1	-7,1
Stationär Behandelte	86 404	0,0	1,9
	2015	Veränderung zu 2005	

Pflegeeinrichtungen			
	Anzahl	%	
Ambulante Einrichtungen	488	8,2	31,2
Stationäre Einrichtungen	516	4,9	22,6
Verfügbare Plätze	42 360	3,1	22,2

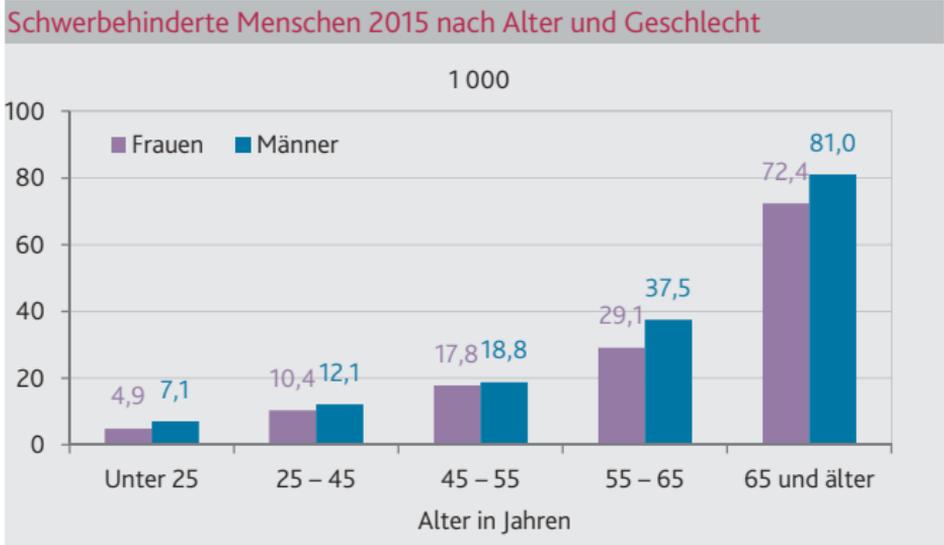
Verweildauer und Kosten in allgemeinen Krankenhäusern 2006–2015



Quelle: Pflegestatistik

	Veränderung zu		
	2015	2013	2005
Pflegebedürftige			
	Anzahl	%	
Insgesamt	132 283	12,2	44,9
mit ausschließlich Pflegegeld	68 529	16,8	38,4
in ambulanter Pflege	28 787	14,6	48,6
in stationärer Pflege	34 967	2,6	56,0

Schwerbehinderte Menschen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	291 186	-6,2	-10,2
davon mit einem Grad der Behinderung von			
50	96 191	-5,2	-5,2
60	43 469	-8,3	-15,8
70	29 651	-8,3	-16,4
80	32 864	-5,7	-11,9
90	14 698	-5,4	-8,2
100	74 313	-5,7	-9,8



Quellen: Pflegestatistik, Statistik der schwerbehinderten Menschen

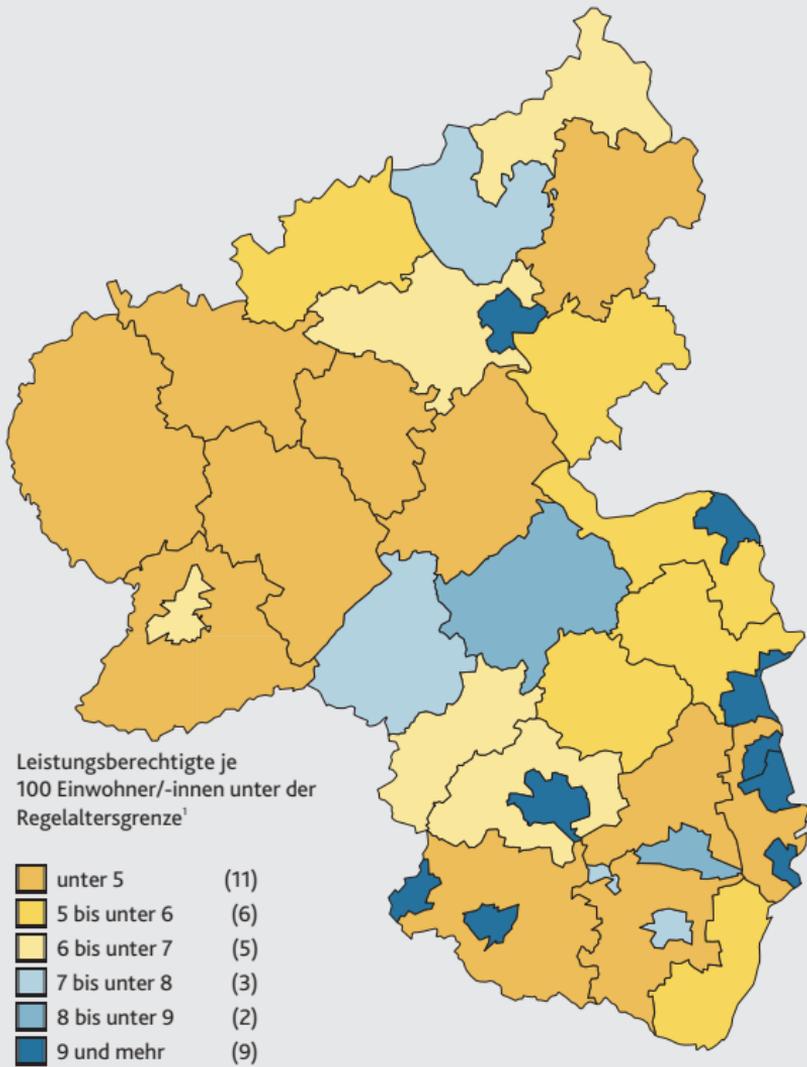
6. Soziales

	2015	Veränderung zu	
		2014	2006
Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung			
	Anzahl	%	
Insgesamt	314 446	13,2	4,3
Gesamtregelleistung nach SGB II	215 749	1,2	-17,1
Arbeitslosengeld II	155 290	0,7	-15,2
Sozialgeld	60 459	2,3	-21,5
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	44 134	3,2	38,6
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	5 088	2,6	76,6
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	49 475	194,4	632,1
	je 100 Einwohner/-innen	%	
Mindestsicherungsquote	7,8	12,0	3,4
Gesamtregelleistung nach SGB II	6,8	0,0	-15,0
Arbeitslosengeld II	5,8	0,0	-15,9
Sozialgeld	11,3	3,7	.
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ¹	1,3	0,0	30,0
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	0,1	1,6	76,6
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	1,2	200,0	619,7
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII			
	Anzahl	%	
Insgesamt	49 274	3,8	34,6
Bruttoausgaben			
	1 000 EUR	%	
Hilfe zum Lebensunterhalt	54 558	6,9	86,9
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	254 975	8,9	63,7
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel SGB XII	1 149 860	3,3	42,3
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	237 982	126,2	507,4

1 Je 100 Einwohner/-innen ab 18 Jahren.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistiken zur Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen

SGB II-Quote im Dezember 2015



() Anzahl der Verwaltungsbezirke

¹ Altersgrenze nach §7a SGB II.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistiken zur Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen

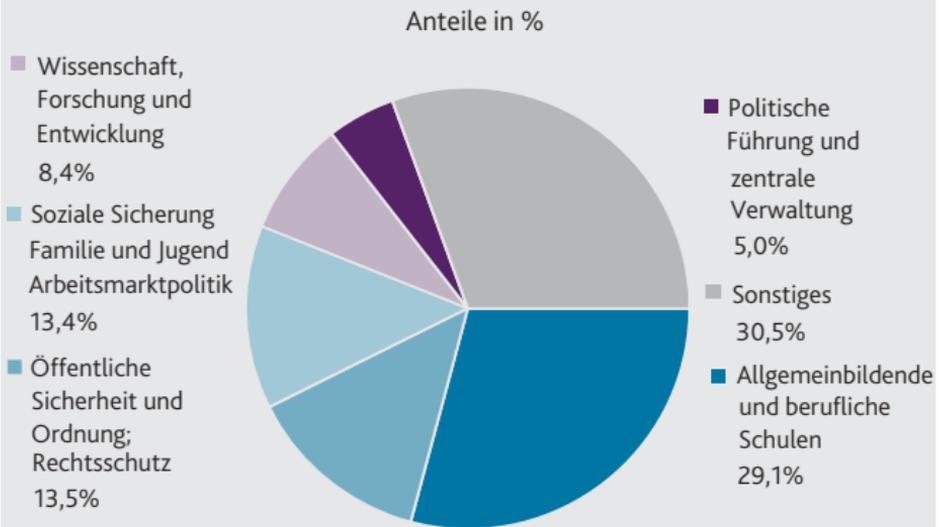
7. Öffentliche Finanzen

	2015	Veränderung zu 2014 2005	
Einnahmen des Landes			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	15 292,2	4,4	44,9
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Steuern und steuerähnliche Abgaben	72,0	-0,3	3,6
laufende Zuweisungen vom Bund	12,3	0,0	4,5
Gebühren, sonstige Entgelte	2,2	0,0	-0,3
Ausgaben des Landes			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	15 860,5	3,9	38,6
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Personalausgaben	36,3	-0,5	-4,4
laufender Sachaufwand	8,3	0,2	-0,3
Zinsausgaben	5,2	-1,1	-4,2
	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Schulden des Landes (Öffentlicher Gesamthaushalt)¹			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	32 659,8	-0,9	28,9
	EUR		%
je Einwohner/-in	8 059	-1,7	28,9
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wertpapiersschulden	70,1	3,0	26,1
Investitionskredite	29,9	-1,0	-25,7
Liquiditätskredite	0,0	-2,0	-0,3
	Mill. EUR		%
Nachrichtlich: Schulden des öffentlichen Bereiches	33 144,1	-1,0	22,8

¹ Schulden der Kernhaushalte und Extrahaushalte gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (z. B. Kreditinstitute und Banken). Unberücksichtigt bleiben Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sogenannte "sonstige FEUs") und Schulden der Kern- und Extrahaushalte innerhalb des öffentlichen Bereiches (z. B. zwischen dem Land und einer Gemeinde). Die Schuldenerfassung wurde ab 2010 an veränderte EU-Vorgaben angepasst. Die Vergleichbarkeit mit Werten vor 2010 ist daher nur eingeschränkt möglich.

Quellen: Schulden der öffentlichen Haushalte sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, Haushaltsrechnungsstatistik des Landes

Nettoausgaben des Landes 2015 nach Aufgabenbereichen



	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Personal des Landes			
	Anzahl	%	
Insgesamt (Kernhaushalt)	86 850	-0,2	-3,9
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Bildungswesen, Kultur	56,6	0,0	0,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	24,0	0,1	1,0
Politische Führung, Verwaltung	13,3	-0,1	0,1
Vollzeitkräfte	67,7	0,2	0,5
	Anzahl	%	
In ausgelagerten Bereichen ¹	30 075	1,1	40,2

¹ Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen inkl. Sonderrechnung (eingeschränkte Vergleichbarkeit der Werte vor 2014).

7. Öffentliche Finanzen

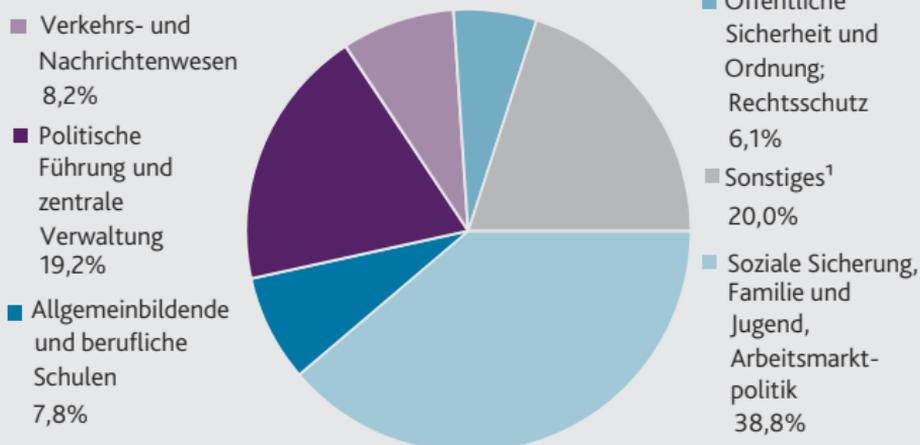
	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Einnahmen der Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	10 210,5	8,5	52,1
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	46,9	-2,6	-2,2
laufenden Zuweisungen vom Land	36,5	0,9	7,2
Gebühren, sonstige Entgelte	4,1	-0,2	-1,1
Ausgaben der Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	10 111,5	3,8	42,0
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Personal	27,7	-0,2	-0,6
laufenden Sachaufwand	19,6	-0,3	1,8
Zinsen	2,8	-0,3	-1,2
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Schulden der Kommunen¹ (Öffentlicher Gesamthaushalt)²			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	12 703,9	0,9	59,5
	EUR	%	
je Einwohner/-in	3 135	0,1	59,6
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wertpapierschulden	4,3	0,6	4,3
Investitionskredite	49,2	0,2	-12,3
Liquiditätskredite	46,5	-0,8	8,0
	Mill. EUR	%	
Nachrichtlich: Schulden des öffentlichen Bereiches	18 493,4	1,0	33,1

1 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 2 Schulden der Kernhaushalte und Extrahaushalte gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (z. B. Kreditinstitute und Banken). Unberücksichtigt bleiben Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sogenannte "sonstige FEUs") und Schulden der Kern- und Extrahaushalte innerhalb des öffentlichen Bereiches (z. B. zwischen dem Land und einer Gemeinde). Die Schuldenerfassung wurde ab 2010 an veränderte EU-Vorgaben angepasst. Die Vergleichbarkeit mit Werten vor 2010 ist daher nur eingeschränkt möglich.

Quellen: Schulden der öffentlichen Haushalte sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Jahresrechnungsergebnisse der Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgaben der Kommunen¹ 2015 nach Aufgabenbereichen

Anteile in %



	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Personal der Kommunen²			
	Anzahl	%	
Insgesamt (Kernhaushalt)	62 095	2,3	17,8
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Bildungswesen, Kultur	39,7	0,3	7,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	10,1	0,1	0,0
Politische Führung, Verwaltung	27,1	-0,6	-1,3
Vollzeitkräfte	56,9	0,2	-2,4
	Anzahl	%	
In ausgelagerten Bereichen ³	38 640	3,0	11,5

1 Ohne Finanzwirtschaft. – 2 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 3 Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen inkl. Sonderrechnung (eingeschränkte Vergleichbarkeit der Werte vor 2014).

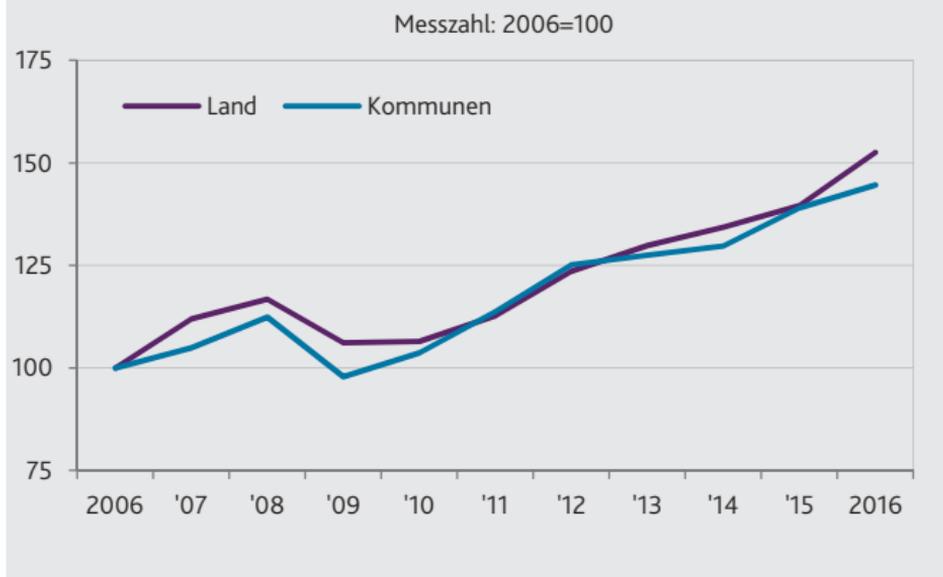
Quellen: Jahresrechnungsergebnisse der Gemeinden und Gemeindeverbände, Personalstandstatistik

8. Steuern

	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Steuereinnahmen nach Steuerverteilung – Land			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	11 992,2	9,3	52,5
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Steuern vom Einkommen	48,3	-0,1	1,9
Steuern vom Umsatz	41,6	0,9	4,7
Reine Landessteuern	7,7	-0,7	-5,6
Grunderwerbsteuer	3,9	-0,1	0,9

Steuereinnahmen nach Steuerverteilung – Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	4 080,7	3,9	43,5
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	38,2	-1,9	-1,9
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	4,8	-0,1	-0,1
Gewerbsteuer ²	43,1	2,3	2,3
Grundsteuern	13,9	-0,3	-0,3

Steuereinnahmen des Landes und der Kommunen¹ 2006–2016

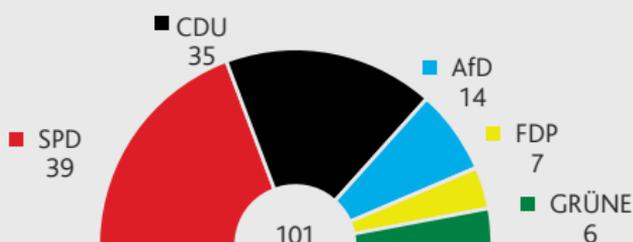


1 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 2 Aufkommen abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Quellen: Statistik über das Steueraufkommen, Realsteuervergleich

	2016	Veränderung zu 2011 2006	
Landtagswahlen			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	70,4	8,6	12,2
Briefwähler/-innen	30,6	6,3	13,9
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	31,8	-3,4	-1,0
SPD	36,2	0,5	-9,4
FDP	6,2	2,0	-1,8
GRÜNE	5,3	-10,1	0,7
DIE LINKE ¹	2,8	-0,2	0,2
AfD	12,6	x	x
Sonstige	4,9	-1,5	-1,5

Sitzverteilung im Landtag 2016



	2013	Veränderung zu 2009 2005	
Bundestagswahlen (Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz)			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	72,8	0,8	-5,9
Briefwähler/-innen	28,0	1,5	8,1
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	43,3	8,3	6,4
SPD	27,5	3,7	-7,1
FDP	5,5	-11,1	-6,2
GRÜNE	7,6	-2,1	0,3
DIE LINKE ¹	5,4	-4,0	-0,2
AfD	4,8	x	x
Sonstige	5,8	-0,2	1,8

¹ Siehe Fußnote nächste Seite.

Quelle: Landeswahlleiter

9. Wahlen

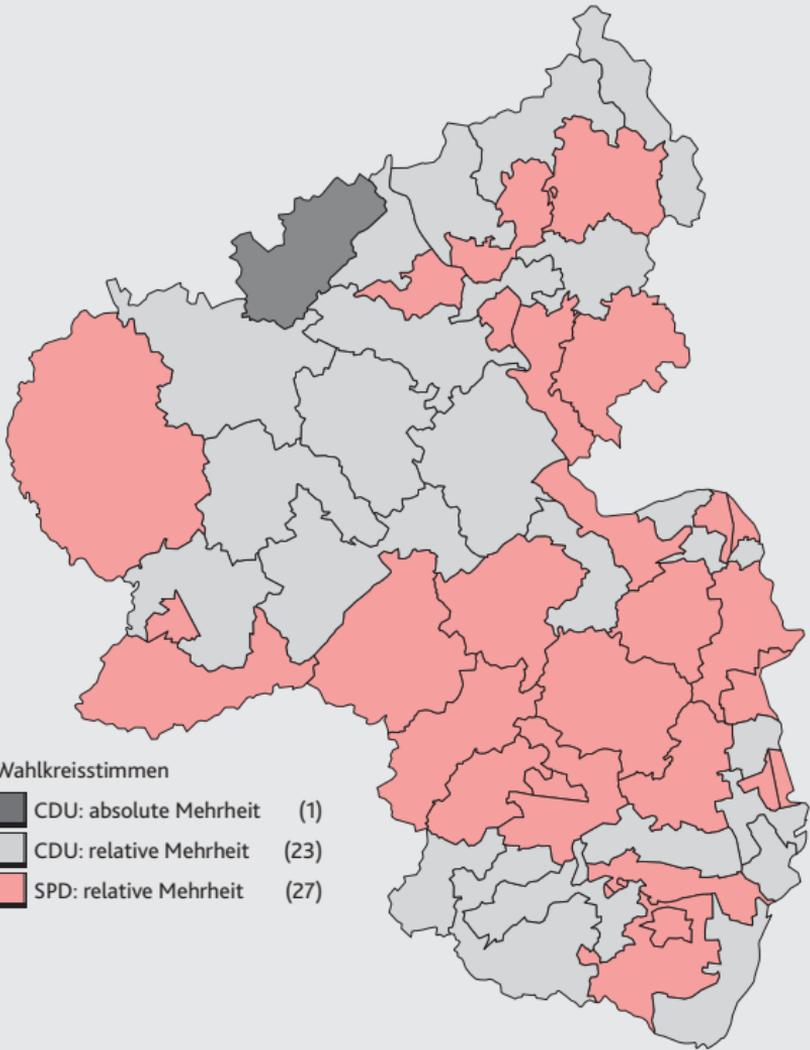
	2014	2009	Veränderung zu 2004
Europawahlen (Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz)			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	57,0	1,4	-1,3
Briefwähler/-innen	39,4	10,5	18,2
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	38,4	-1,4	-9,0
SPD	30,7	5,0	5,0
FDP	3,7	-7,5	-2,8
GRÜNE	8,1	-1,4	-1,0
DIE LINKE ¹	3,7	0,2	2,5
AfD	6,7	x	x
Sonstige	8,6	-1,6	-1,7
Kommunalwahlen			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	55,6	0,5	-2,2
Briefwähler/-innen ²	.	.	.
Parteien/Wählergruppen	%	Prozentpunkte	
CDU	38,6	0,9	-6,5
SPD	29,8	0,3	0,9
FDP	4,1	-4,9	-1,8
GRÜNE	9,5	1,4	2,4
DIE LINKE ¹	3,2	0,5	3,1
AfD	3,0	x	x
Sonstige	11,6	-1,5	-1,3

1 Die Partei "Die Linke" ist aus einem Zusammenschluss der PDS und der WASG entstanden. Deshalb wird bei der Landtagswahl 2006 das Wahlergebnis der teilnehmenden WASG herangezogen, bei der Bundestagswahl 2005 und den Europa- und Kommunalwahlen 2004 das der teilnehmenden PDS. –

2 Bei den Kommunalwahlen werden die Briefwähler/innen in den Urnenstimmbezirken erfasst, sodass es hierzu keine gesonderte Statistik gibt. Da die Kommunalwahlen gemeinsam mit den Europawahlen stattfinden, kann der Anteil der Briefwähler/innen bei den Europawahlen als Richtwert herangezogen werden.

Quelle: Landeswahlleiter

Mehrheiten bei der Landtagswahl 2016



Quelle: Landeswahlleiter

10. Justiz

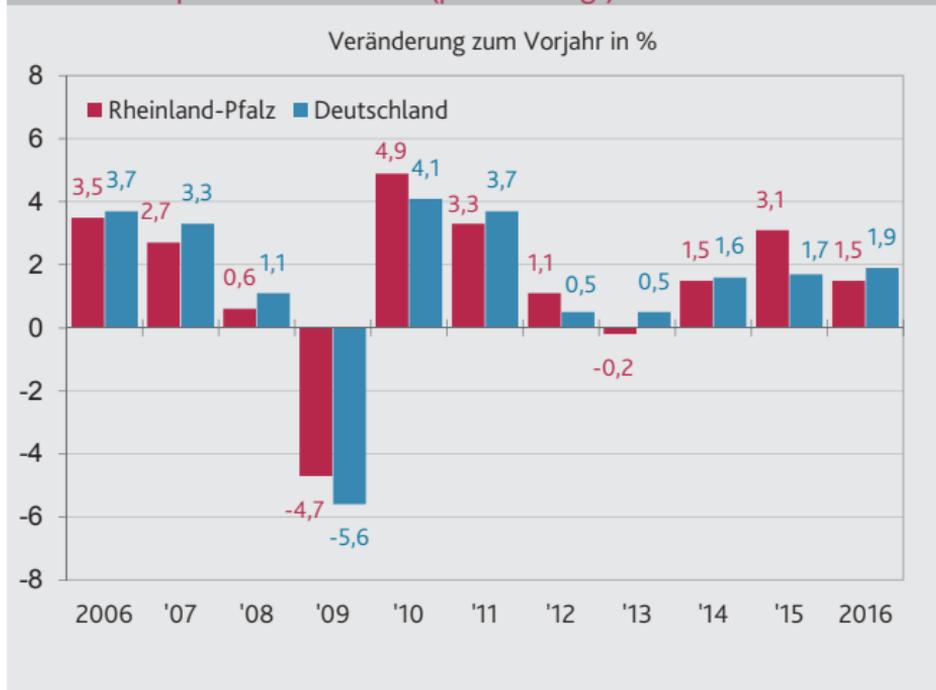
	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
Angezeigte Straftaten			
	Anzahl	%	
Insgesamt	274 593	0,4	-8,1
je 100 000 Einwohner/-innen	6 775	-0,6	-8,0
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	0,9	0,0	-0,2
Vorsätzliche Körperverletzung	11,2	0,5	1,1
Diebstahl	28,7	-2,5	-4,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	17,4	-1,5	-3,9
Sachbeschädigung	10,4	-0,1	-0,8
Rauschgiftdelikte nach dem Betäubungsmittelgesetz	6,0	-0,2	-0,1
	%	Prozentpunkte	
Aufklärungsquote	64,9	2,2	2,3
Verurteilte Personen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	33 435	-4,1	-18,3
je 100 000 Strafmündige	938	-5,0	-19,7
Frauen	6 668	-2,0	-9,0
Männer	26 767	-4,7	-20,3
Justizvollzugsanstalten am 31.12.			
	Anzahl	%	
Insgesamt	10	0,0	0,0
Plätze	3 398	-0,1	-12,2
Belegung			
	Anzahl	%	
Insgesamt	2 901	3,9	-18,3
Frauen	173	-13,4	-8,5
Männer	2 728	-2,8	-24,3

Quellen: Polizeiliche Kriminalstatistik, Strafverfolgungs- und Strafvollzugsstatistik

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Insgesamt	139,5	3,0	33,3
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Anteil an Deutschland	4,5	0,0	0,1
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)			
	EUR	%	
Insgesamt ¹	69 877	2,5	22,9
Deutschland	72 057	2,3	19,3

Bruttoinlandsprodukt 2006–2016 (preisbereinigt)



¹ Eigene Berechnungen.

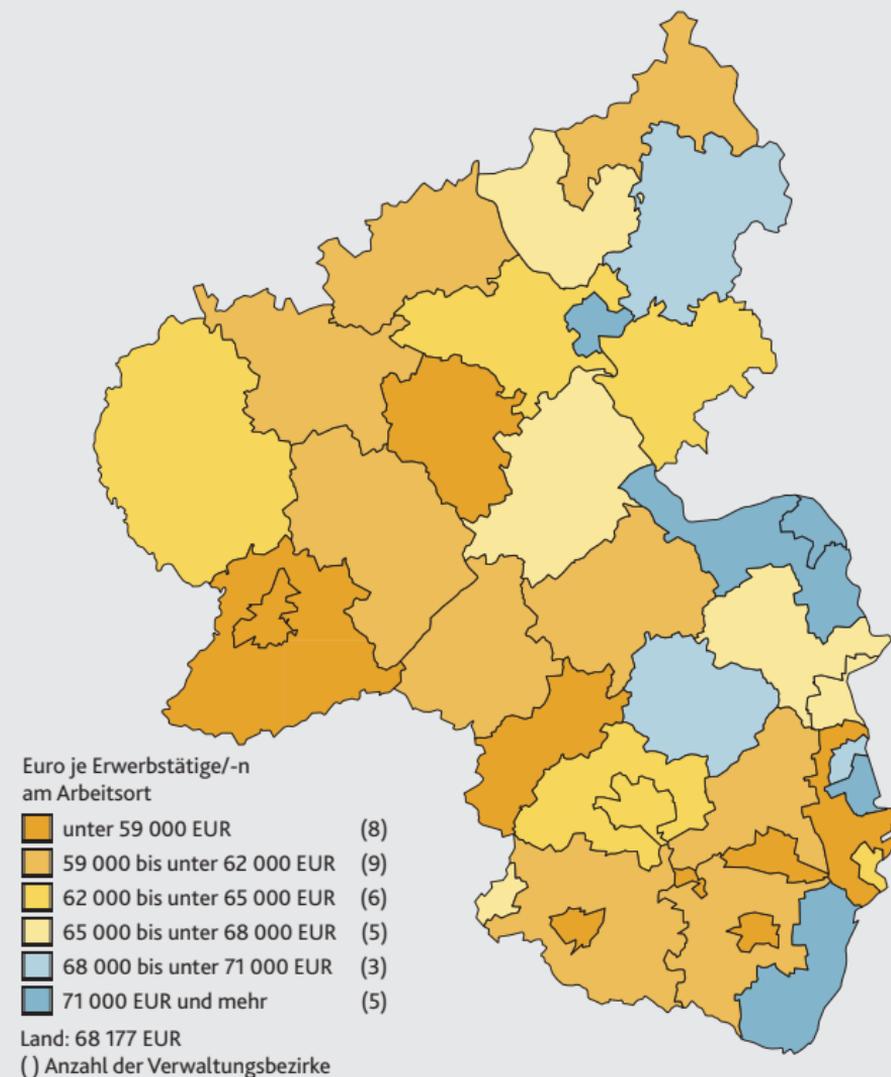
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2014
Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)	
	Mrd. EUR
Entstehung	
Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche	233,2
– Vorleistungen	-117,0
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	116,2
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	+12,9
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1
	Mrd. EUR
Verteilung	
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	77,0
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	+33,9
= Volkseinkommen	110,9
+ Produktions- und Importabgaben an den Staat	+13,9
– Subventionen vom Staat	-1,1
= Primäreinkommen	123,7
+ Abschreibungen	+23,8
= Bruttonationaleinkommen	147,4
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	-18,3
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1
	Mrd. EUR
Verwendung	
Private Konsumausgaben	80,7
+ Konsumausgaben des Staates	+28,0
+ Bruttoanlageinvestitionen	+27,6
– Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	-7,1
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Bruttoinlandsprodukt 2015



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Insgesamt	125,6	3,0	32,7
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,2	0,0	-0,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	29,3	-0,2	-0,7
Baugewerbe	5,0	0,2	1,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18,6	0,2	-0,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22,5	-0,1	-0,1
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	23,5	-0,1	0,6
Arbeitnehmerentgelt¹ (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	69,2	2,2	33,5
	EUR	%	
je Arbeitnehmer/-in (Lohnkosten)	38 496	1,3	20,9
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen (Lohnkosten)	30,5	1,6	23,5
	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Einkommen der privaten Haushalte (in jeweiligen Preisen)			
	EUR je Einwohner/-in	%	
Verfügbares Einkommen	22 292	2,7	22,8
Private Konsumausgaben	20 605	2,2	24,0
Sparen ²	2 336	5,9	22,7

¹ Bruttolöhne und -gehälter zuzüglich Arbeitgeberbeiträge. – ² Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Überwiegender Lebensunterhalt der Bevölkerung			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Eigene Erwerbstätigkeit	44,5	-0,1	4,3
Rente, Pension	22,1	0,3	1,5
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV	2,9	0,1	-1,0
Einkünfte von Angehörigen	27,0	-0,3	-6,1
Sonstiges ¹	3,5	0,0	1,3
Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 – 65 Jahre)			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Erwerbspersonen	76,8	-0,1	3,5
Erwerbstätige	73,9	0,1	7,3
Erwerbslose	2,9	-0,1	-3,8
Nichterwerbspersonen	23,2	0,1	-3,5
Erwerbsquoten			
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Insgesamt (15 – 65 Jahre)	76,8	-0,1	3,5
Frauen	71,6	0,1	6,2
Männer	81,9	-0,3	0,9
15 – 35 Jahre	67,9	-1,0	2,4
35 – 55 Jahre	88,5	0,7	1,9
55 – 65 Jahre	67,6	0,2	15,5
mit Migrationshintergrund	70,1	-1,4	.

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung

Nach dem Labour-Force-Konzept der ILO gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige (üben eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit aus), Erwerbslose (suchen aktiv eine Erwerbstätigkeit) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbstätige und Erwerbslose werden zu den Erwerbspersonen zusammengefasst. Sie sind der Teil der Bevölkerung, der das Arbeitsangebot auf dem Arbeitsmarkt bereitstellt (Erwerbspersonenpotenzial). Ihr Anteil an der jeweiligen Bevölkerung ist die Erwerbsquote.

1 Z. B. eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Sozialhilfe, BAföG, Stipendium, Elterngeld.

12. Erwerbstätigkeit

	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Erwerbstätigkeit am Arbeitsort			
	Anzahl in 1 000	%	
Erwerbstätige insgesamt	2 000,8	0,7	8,7
	Anteile an allen Erwerbstätigen in %		Prozentpunkte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,1	-0,1	-0,1
Produzierendes Gewerbe	25,6	-0,2	-0,6
Dienstleistungsbereiche	72,3	0,2	0,7
	Anzahl in 1 000	%	
Arbeitnehmer/-innen	1 798,5	0,9	10,5
Marginal Beschäftigte	299,5	-1,7	-7,0
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	202,3	-0,5	-4,7
Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort			
	Anzahl in 1 000	%	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	1 361,9	1,2	16,6
	Anteil an allen SVB in %		Prozentpunkte
Vollzeitbeschäftigte	71,7	-0,5	-7,0
Teilzeitbeschäftigte	28,3	0,5	8,3
Frauen	46,6	0,1	1,8
Auszubildende	4,9	-0,3	-1,2
	Anzahl in 1 000	%	
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	264,4	-0,1	1,9
Beamte/-innen ¹	77,8	-0,3	-1,4
Vollzeitäquivalente (Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Vollzeit gerechnet)	70,3	-0,1	0,3
Pendler (sozialversicherungspflichtig beschäftigt)			
	Anzahl in 1 000	%	
Einpendler (Wohnort außerhalb von RLP)	171,5	4,8	42,8
Auspendler (Arbeitsort außerhalb von RLP)	305,6	2,5	23,1
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler)	-134,1	-0,1	4,7

¹ Land, Gemeinden und Gemeindeverbände, einschließlich Richter/-innen (Öffentlicher Bereich).

Quellen: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigungsstatistik), Personalstandstatistik

Arbeitslosigkeit	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
	Anzahl in 1 000	%	
Arbeitslose insgesamt	111,4	-1,3	-31,6
	Anteil an allen Arbeitslosen in %	Prozentpunkte	
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	37,0	-0,1	-5,9
SGB II (Grundsicherung)	63,0	0,1	5,9
Langzeitarbeitslose	33,2	-1,0	-0,9
	%	Prozentpunkte	
Arbeitslosenquote	5,1	-0,1	-2,9
Frauen	4,9	-0,2	-3,4
unter 25-Jährige	4,7	0,1	.
55 – 65-Jährige	5,6	-0,2	.
Ausländer/-innen	13,4	1,0	.

Entwicklung der Arbeitslosenquote 2006–2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

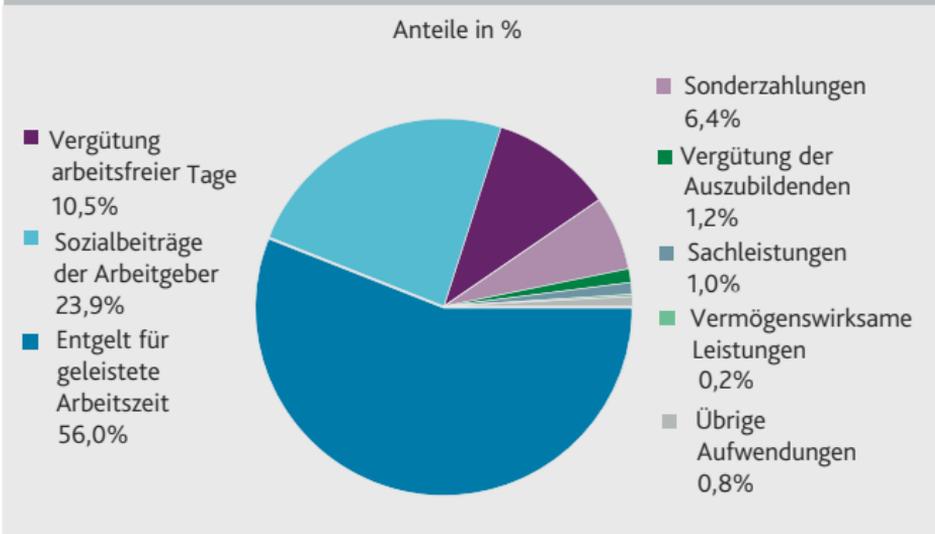
13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

	Veränderung zu		
	2016	2015	2007
Verdienste und Arbeitszeiten¹			
	2015=100	%	
Nominallohnindex	102,1	2,1	25,3
Produzierendes Gewerbe	101,8	1,8	30,3
Dienstleistungen	102,2	2,2	22,0
Frauen	102,2	2,2	23,9
Männer	102,0	2,0	25,9
Reallohnindex	101,5	1,5	12,5
	2016	2015	2007
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste ^{2,3} (EUR)	47 955	46 886	39 491
Bezahlte Wochenarbeitszeit ² (Stunden)	39,1	39,1	38,9

Nominallohnindex und Reallohnindex

Der Nominallohnindex zeigt die Veränderung der Bruttomonatsverdienste inklusive Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Der Reallohnindex gibt die preisbereinigte Entwicklung dieser Verdienste wieder.

Struktur der Arbeitskosten 2012



¹ Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen. – ² Vollzeitbeschäftigte. – ³ Einschließlich Sonderzahlungen.

Quellen: Vierteljährliche Verdiensterhebung, Arbeitskostenerhebung

Verbraucherpreisindex (VPI) ¹	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
	2010=100	%	
Gesamtlebenshaltung (100%)	107,6	0,6	13,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (10,3%)	112,6	0,7	22,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)	118,0	2,3	29,7
Bekleidung und Schuhe (4,5%)	105,9	0,7	10,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (31,7%)	107,9	0,1	14,7
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (5,0%)	103,4	0,2	10,1
Gesundheitspflege (4,4%)	107,6	2,2	12,8
Verkehr (13,5%)	105,0	-0,5	14,4
Nachrichtenübermittlung (3,0%)	90,3	-1,0	-17,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,5%)	106,2	0,8	7,7
Bildungswesen (0,9%)	108,8	0,8	-21,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (4,5%)	113,5	1,8	21,1
Andere Waren und Dienstleistungen (7,0%)	107,8	1,6	16,0

Preisindizes für Bauleistungen an Bauwerken

	2010=100	%	
Wohngebäude	113,4	2,1	26,7
Bürogebäude	113,9	2,2	28,4
gewerbliche Betriebsgebäude	113,7	2,0	29,1
Straßenbau	112,4	0,9	28,6

Verbraucherpreisindex (VPI)

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden in dem sogenannten Warenkorb Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Zu diesem Zweck erheben Preisermittler/-innen im Auftrag des Statistischen Landesamtes für etwa 700 Waren und Dienstleistungen rund 20 000 Einzelpreise. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

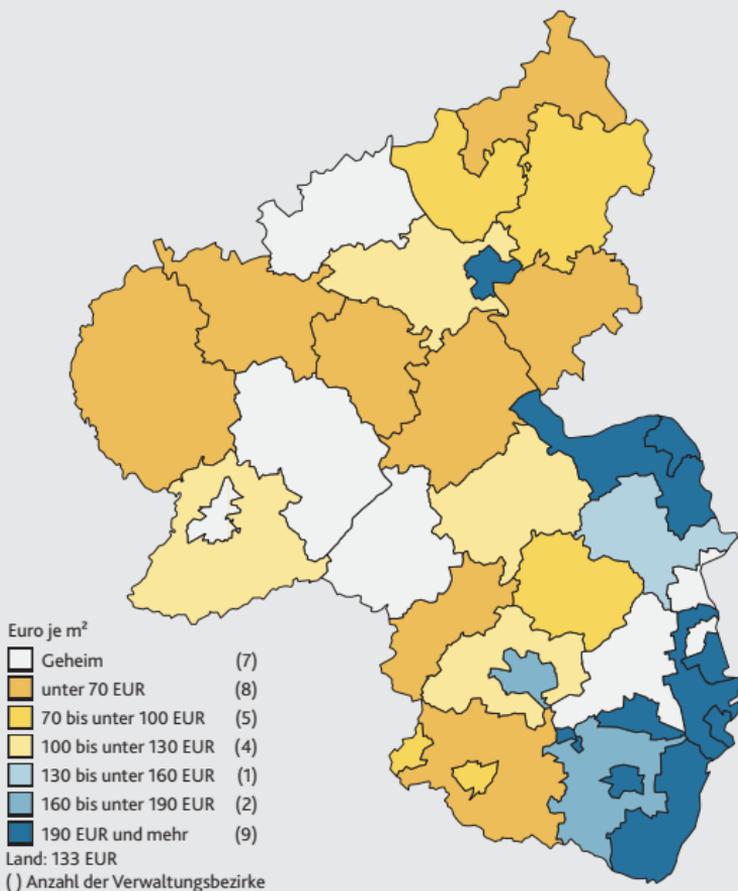
1 Der Wägungsanteil (Wert in Klammern) gibt beispielsweise an, welchen Anteil die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte haben.

Quellen: Verbraucherpreisindex, Statistik der Bauleistungspreise

14. Preise

	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
Kaufwerte für baureifes Land			
	Anzahl	%	
Kauffälle	6 116	8,3	0,9
	1 000 m ²	%	
Fläche	4 386	5,9	6,8
	EUR je m ²	%	
Kaufwert	133	9,0	33,0

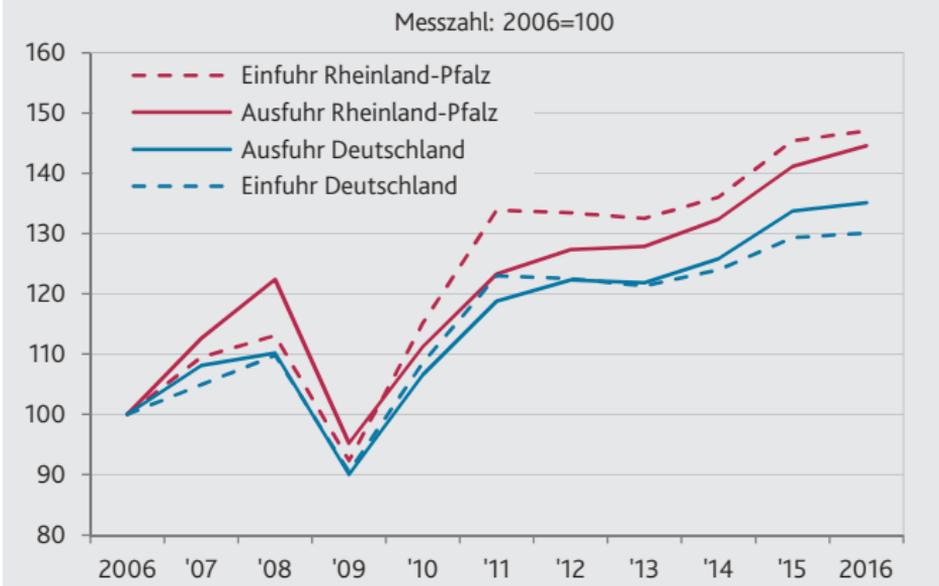
Durchschnittliche Kaufwerte für Baureifes Land 2016



Quelle: Statistik der Kaufwerte für Bauland

	Veränderung zu		
	2016	2015	2008
Ausfuhr nach Güterhauptgruppen			
	Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter ¹	22 445	1,3	16,1
Investitionsgüter	16 158	3,3	16,5
Konsumgüter ²	11 843	1,8	20,3
Landwirtschaftsgüter	439	10,6	88,9
Einfuhr nach Güterhauptgruppen			
	Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter ¹	14 344	-4,1	2,9
Investitionsgüter	9 327	12,2	50,4
Konsumgüter ²	7 054	6,5	77,1
Landwirtschaftsgüter	846	-35,1	-16,6

Außenhandel 2006–2016



1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

Quelle: Außenhandelsstatistik

15. Außenhandel

	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
Ausfuhr nach Ländern (Top 10)			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	52 573	2,4	44,6
Frankreich	5 372	5,5	33,8
USA	4 569	-8,0	43,7
Niederlande	3 777	4,0	95,9
Vereinigtes Königreich	3 631	5,3	26,8
Italien	3 193	7,6	17,0
Spanien	2 599	5,2	21,4
Belgien	2 366	-0,8	24,9
Polen	2 234	15,2	118,0
Österreich	1 988	1,9	19,3
Tschechische Republik	1 808	3,7	142,4
Einfuhr nach Ländern (Top 10)			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	34 595	1,1	47,0
Niederlande	3 593	1,0	33,8
Belgien	3 038	-6,5	11,9
Frankreich	2 912	-0,1	5,4
USA	2 379	-16,9	50,4
Volksrepublik China	2 189	0,5	89,9
Italien	2 102	5,7	33,7
Irland	1 649	39,5	1 012,4
Spanien	1 550	23,8	76,7
Österreich	1 412	13,7	81,5
Polen	1 408	1,0	114,6

Quelle: Außenhandelsstatistik

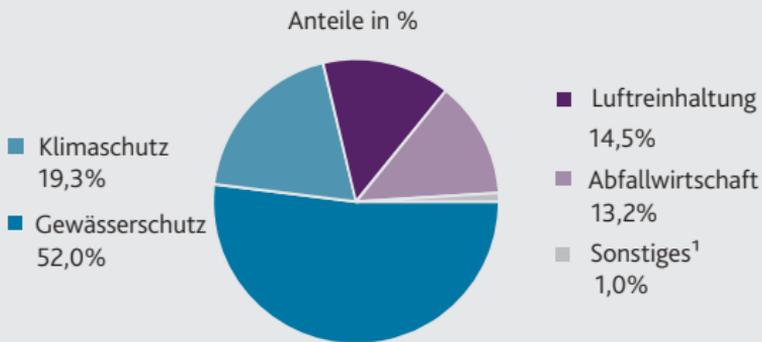
	2013	Veränderung zu	
		2010	2004
Wasser			
			%
l je Einwohner/-in pro Tag			
Wasserverbrauch privater Haushalte	119	-0,4	-2,5
	Mill. m ³		%
Wassergewinnung aus rheinland-pfälzischen Anlagen	229,1	-0,9	-5,4
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Grundwasser	71,2	0,1	-0,2
Quellwasser	14,2	0,1	-0,5
Oberflächenwasser	14,6	-0,2	0,7
		Veränderung zu	
	2015	2010	2005
	EUR		%
Trinkwasserentgelte je Haushalt mit 80 m ³ Wasserverbrauch	217	11,3	22,5
Abwasserentgelte für Haushalte je m ³	2,1	4,1	9,6
Abfälle			
	kg je Einwohner/-in		%
Aufkommen an Haushaltsabfällen	518,5	0,7	5,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Haus- und Sperrmüll	34,9	-2,8	-5,5
getrennt erfasste organische Abfälle	31,3	3,1	5,3
getrennt erfasste Wertstoffe	32,8	-0,4	0,1
sonstige Abfälle	1,0	0,1	0,1
An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle			
	1 000 t		%
An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle insgesamt	18 119	12,9	20,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Deponien, Deponiebaumaßnahmen	11,6	-1,4	-4,7
Verfüllung übertägiger Abbaustätten	25,7	0,2	0,8
Bauschuttzubereitungsanlagen	23,0	-3,2	-3,2
Verbrennungsanlagen	12,7	-0,9	2,6
Sortieranlagen	8,4	1,8	-0,3
übrige Anlagen	18,6	3,5	4,8

Quellen: Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung, der Wasser- und Abwasserentgelte, der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung, der Abfallentsorgung

16. Umwelt

	Veränderung zu		
	2014	2010	2008
Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	668	63,2	10,9
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Gewässerschutz	52,0	-13,2	-3,5
Klimaschutz	19,3	2,8	5,5
Luftreinhaltung	14,5	7,2	3,2
Abfallwirtschaft	13,2	3,1	-4,9
Sonstiges	1,0	0,1	-0,3
Anteil an Gesamtinvestitionen	16,8	3,9	-0,1

Umweltschutzinvestitionen 2014 nach Umweltbereichen



Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

	Veränderung zu		
	2015	2010	2008
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	5 499	41,0	44,4
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Inland	57,7	-7,2	-8,3
Ausland	42,3	7,2	8,3

Beschäftigte in der Umweltbranche

	Veränderung zu		
	2015	2010	2008
	Anzahl	%	
Vollzeitäquivalente insgesamt	18 780	33,6	46,0

¹ Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege, Lärmbekämpfung.

Quellen: Erhebungen der Investitionen für den Umweltschutz, der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

	2016	Veränderung zu	
		2015	2010
Betriebe			
	Anzahl in 1 000	% ¹	
Insgesamt	17,5	-3,2	-14,9
mit Rebflächen	7,5	-4,7	-20,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)			
	1 000 ha	% ¹	
Insgesamt ²	698,8	-0,9	-0,9
Ackerland	400,9	-2,0	-0,2
Dauergrünland	227,8	1,1	-2,4
Dauerkulturen	69,9	-1,3	0,2
Rebfläche	63,6	-1,3	0,4
Durchschnittliche Betriebsgrößen			
	ha je Betrieb	% ¹	
Betriebe insgesamt (LF)	40,0	2,3	16,5
Betriebe mit Rebflächen (Rebfläche)	8,5	3,5	25,8
Viehbestand			
	Anzahl in 1 000	%	
Rinder	350,9	-2,4	-6,2
Milchkühe	113,6	-3,8	-4,5
Schweine	183,3	-4,5	-25,3
Schafe ³	68,0	2,7	-4,1
	2016	Veränderung zu	
		2013	2010
Betriebstypen			
	Anteil in %	Prozentpunkte ¹	
Haupterwerbsbetriebe ⁴	48,9	2,3	0,9
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ⁵	7,1	1,8	3,1
Betriebe mit Viehhaltung	37,3	-0,4	-1,8

1 2015 bzw. 2013: Stichprobenergebnis; Aussagekraft der Veränderung eingeschränkt. – 2 Einschließlich Haus- und Nutzgärten. – 3 2011 statt 2010. – 4 Anteil an den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen; 2016 und 2013 Stichprobenergebnis. – 5 Vollständige oder teilweise ökologische Wirtschaftsweise.

Quellen: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung, Viehbestandshebungen

17. Landwirtschaft

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Produktionswert Landwirtschaft¹			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Weinmost und Wein	32,2	-1,5	-4,3
Gemüse	17,6	3,5	5,7
Übrige pflanzliche Erzeugung	25,8	-1,3	0,3
Tierische Erzeugung	19,0	-0,7	-2,0
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006

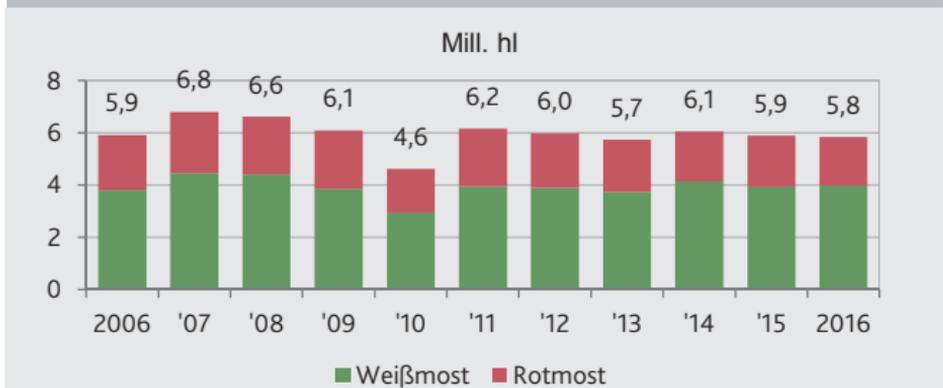
Weinbau

	ha	%	
Bestockte Rebfläche	64 118	0,0	0,8
Weißweinrebsorten	45 523	0,8	5,3
Rotweinrebsorten	18 595	-1,7	-8,7

Ausgewählte Produktionsmengen

	1 000 t	%	
Getreide	1 366,9	-12,8	-2,7
Winterraps	154,7	-9,8	6,7
Silomais	1 367,8	2,2	59,2
Freilandgemüse	614,8	-2,1	31,8
Milcherzeugung ²	867,5	-0,2	13,7

Weinmosternten 2006–2016



1 Zu Erzeugerpreisen; Berechnungsstand Februar 2017 (2005: November 2008). – 2 2015, 2014 und 2005 statt 2016, 2015 und 2006.

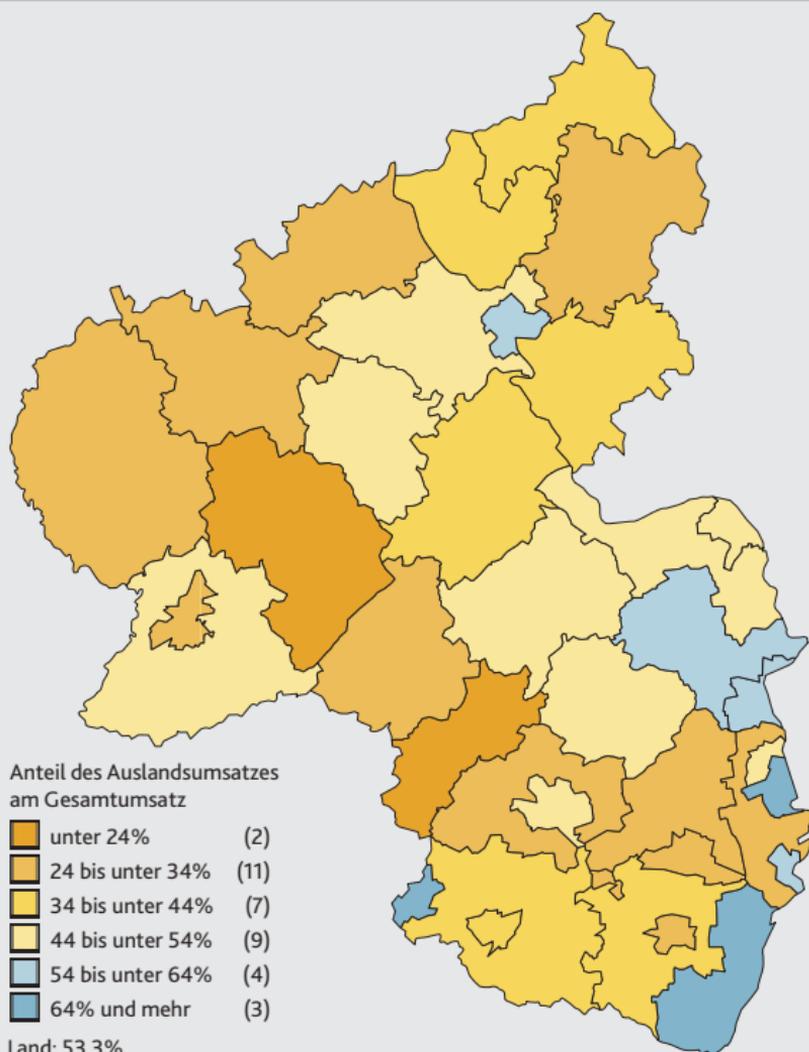
Quellen: Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Rebflächenerhebung, Erntestatistik, Gemüseerhebung, Milchstatistik

18. Verarbeitendes Gewerbe

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz			
	Anteil an der Gesamtwirtschaft in %		Prozentpunkte
Betriebe	8,0	0,3	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	25,6	-0,5	.
Umsatz	45,2	0,4	-0,6
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten			
	Anzahl	%	
Betriebe	2 234	-0,4	9,9
Beschäftigte	290 788	-0,1	6,6
je Betrieb	130,2	0,3	-3,0
	Mill. EUR	%	
Umsatz	91 995,7	0,2	24,5
je Betrieb	41,2	0,6	13,3
	1 000 EUR	%	
je Beschäftigte/-n	316,4	0,3	16,8
	Mill. EUR	%	
Chemische Industrie	25 955,3	-5,8	11,9
Fahrzeugbau	12 999,1	3,8	18,5
Maschinenbau	9 389,3	2,8	38,1
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	5 796,9	7,9	29,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	4 639,5	1,5	-17,3
Inlandsumsatz	42 940,9	1,5	10,4
Auslandsumsatz	49 054,8	-1,0	40,0
	%	Prozentpunkte	
Exportquote	53,3	-0,6	5,9

Quellen: Unternehmensregister, Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen), Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2016

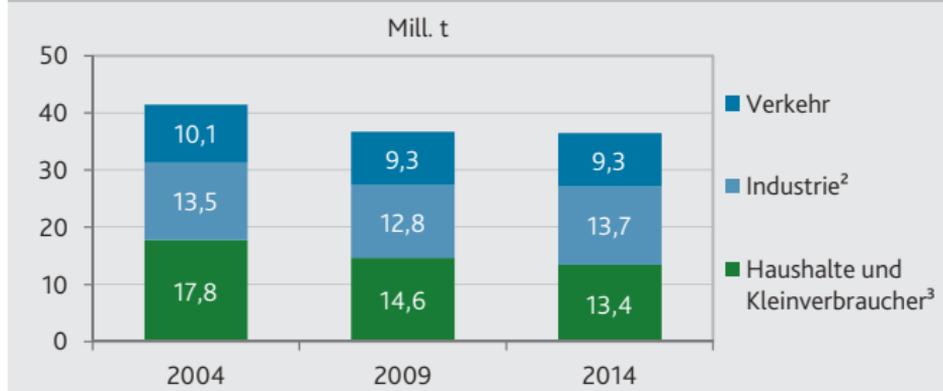


Quelle: Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

	2014	Veränderung zu	
		2013	2004
Primärenergieverbrauch			
	TJ	%	
Insgesamt	604 667	-7,6	-6,5
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Mineralöle, -produkte	42,2	0,0	-4,4
Erdgas	35,4	-1,6	-1,8
Erneuerbare Energieträger	11,8	0,5	8,6
Strom ¹	6,5	0,9	-3,7
Kohle	0,9	-0,1	-0,1
andere Energieträger	3,1	0,2	1,5

	TJ	%	
Endenergieverbrauch			
	TJ	%	
Insgesamt	440 073	-5,7	-6,4
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Industrie ²	33,9	1,1	7,1
Verkehr	29,7	2,0	0,2
Haushalte und Kleinverbraucher ³	36,5	-3,2	-7,3

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2004–2014



1 Stromaustauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen. – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 3 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

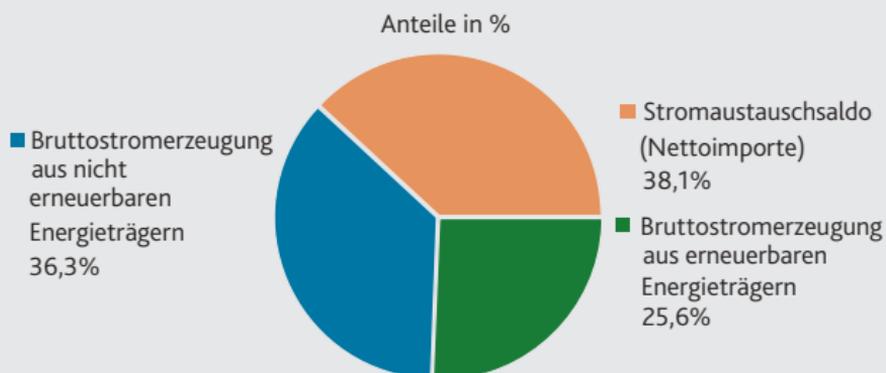
Quelle: Energie- und CO₂-Bilanzen Rheinland-Pfalz

19. Energie

	Veränderung zu		
	2014	2013	2004
Stromerzeugung			
	Mill. kWh	%	
Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	7 390	8,1	239,6
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Windkraft	47,7	3,2	3,2
Fotovoltaik	21,9	1,1	21,1
Biomasse	14,9	-0,1	2,4
Wasserkraft	14,4	-4,0	-26,8

Stromverbrauch			
	Mill. kWh	%	
Bruttostromverbrauch	28 876	-2,4	-0,8
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Bruttostromerzeugung	61,9	-3,5	25,2
Stromausgleichssaldo (Nettoimporte)	38,1	3,5	-25,2
	Mill. kWh	%	
Nettostromverbrauch (Endenergieverbrauch)	28 045	-2,4	-2,2
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Industrie	52,8	0,9	-0,8
Verkehr	1,5	0,0	-0,3
Haushalte und Kleinverbraucher ¹	45,7	-0,9	1,1

Struktur des Stromverbrauchs 2014



¹ Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

Quelle: Strombilanz Rheinland-Pfalz

	2016	Veränderung zu 2006	
		2015	2006
Bauhauptgewerbe¹			
	Anzahl	%	
Betriebe ²	379	2,4	9,5
Beschäftigte ²	19 002	2,7	10,2
	Mill. EUR	%	
Baugewerblicher Umsatz	3 072,0	3,8	20,5
Wohnungsbau	537,3	15,4	61,2
gewerblicher Bau	1 045,4	-1,5	28,3
öffentlicher Bau und Straßenbau	1 489,3	4,0	6,3
je Beschäftigte/-n	161,7	1,1	9,4
Ausbaugewerbe¹			
	Anzahl	%	
Betriebe ³	423	-0,7	.
Beschäftigte ³	15 920	0,0	.
	Mill. EUR	%	
Ausbaugewerblicher Umsatz	1 829,1	3,9	66,8
je Beschäftigte/-n	114,9	4,0	.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2006–2016



1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. – 2 Stand Ende Juni. – 3 Stand Ende zweites Quartal.

Quellen: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe, Vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, jährliche Ergänzungserhebung

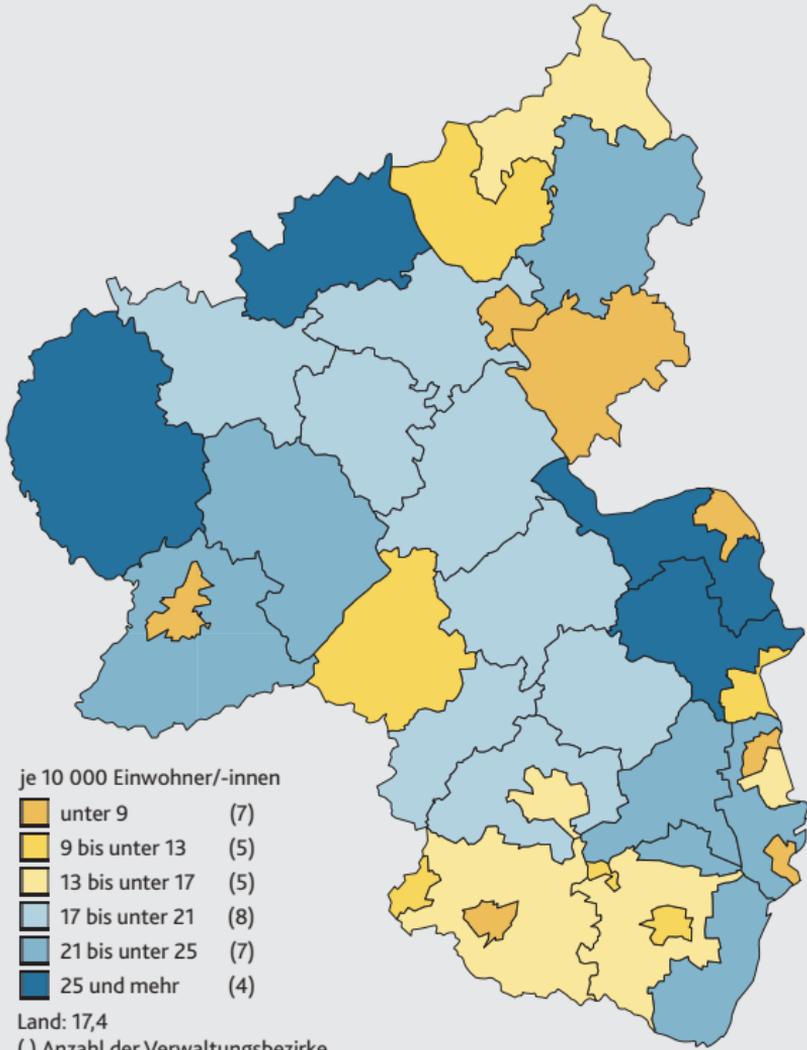
21. Bautätigkeit

	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
Baugenehmigungen			
	Anzahl	%	
Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt	13 630	5,5	-10,5
Baugenehmigungen im Wohnbau			
Wohngebäude (Neubau)	7 045	7,3	-20,4
mit 1 Wohnung	5 497	6,0	-24,7
mit 2 Wohnungen	745	2,2	-36,6
mit 3 Wohnungen und mehr	782	20,9	108,0
Wohnungen (Neubau)	14 769	20,1	21,8
Wohngebäude (Neubau) nach vorwiegend verwendeter Heizenergie			
Gas	2 822	-8,9	-46,6
Umweltthermie	2 751	19,7	.
Geothermie	547	5,4	.
Holz	235	39,9	.
Strom	190	18,0	59,7
Sonstige ¹	500	55,8	-85,5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 665	0,3	-1,2
Baugenehmigungen im Nichtwohnbau			
Nichtwohngebäude (Neubau)	1 657	10,8	10,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 263	4,0	9,3
Wohngebäude- und Wohnungsbestand			
	Anzahl	%	
Wohngebäude ²	1 175 181	0,5	6,2
mit 1 Wohnung	856 287	0,5	12,3
mit 2 Wohnungen	186 058	0,4	-18,0
mit 3 Wohnungen und mehr	132 836	0,6	13,3

¹ Öl, Fernwärme, Solarthermie, Biogas, sonstige Biomasse und sonstige bzw. ohne primäre Heizenergie. – ² Ab 2012 einschließlich Wohnheime.

Quellen: Baugenehmigungsstatistik, Statistik des Wohnungs- und Wohngebäudebestandes

Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohnbau 2016



Quelle: Baugenehmigungsstatistik

22. Handwerk

	2014	Veränderung zu	
		2013	2008
Handwerksunternehmen			
	Anzahl	%	
Handwerksunternehmen insgesamt	30 255	0,4	-0,7
	Anteil in %	Prozentpunkte	
zulassungspflichtiges Handwerk	82,4	-0,8	-5,5
zulassungsfreies Handwerk	17,6	0,8	5,5
Bauhauptgewerbe	13,5	-0,1	-0,8
Ausbaugewerbe	39,6	0,3	3,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12,3	0,1	-0,1
Kraftfahrzeuggewerbe	9,7	-0,1	-0,1
Lebensmittelgewerbe	5,3	-0,2	-2,0
Gesundheitsgewerbe	3,4	-0,1	-0,4
Handwerke für den privaten Bedarf	16,2	0,0	0,3
Umsatz			
	Mrd. EUR	%	
Unternehmen insgesamt	25,5	1,9	7,5
	1 000 EUR	%	
je Unternehmen	843,1	1,5	8,3
je tätige Person	102,5	1,3	4,6
Tätige Personen			
	Anzahl	%	
Tätige Personen insgesamt	248 803	0,6	2,8
je Unternehmen	8	0,0	0,0
Auszubildende¹			
	Anzahl	%	
Auszubildende insgesamt	20 829	-3,7	-21,1
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	21,0	-0,2	-1,1
	Anzahl	%	
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	7 770	-1,1	-13,6

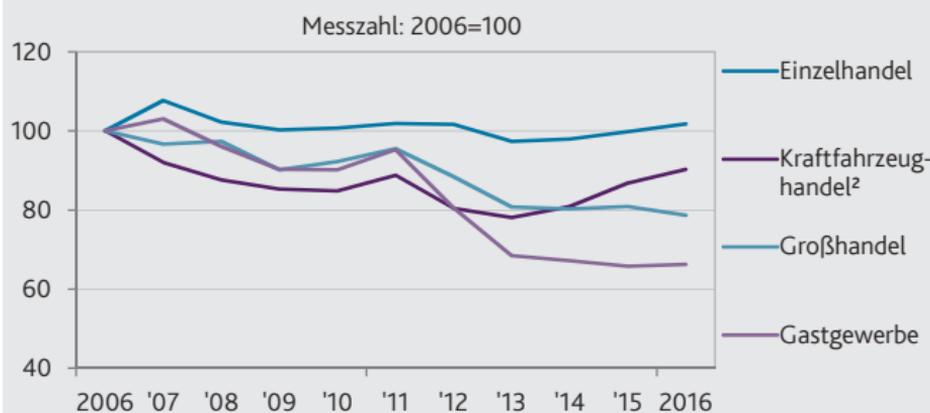
¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind die Daten ab 2007 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Handwerkszählung, Berufsbildungsstatistik

23. Binnenhandel und Gastgewerbe

	2015	Veränderung zu	
		2014	2010
Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz			
	Anteil an der Gesamtwirtschaft in % ¹		Prozentpunkte
Großhandel			
Unternehmen	5,1	0,2	-0,3
Beschäftigte	4,6	0,1	-0,2
Umsatz	12,7	-1,0	-1,6
Einzelhandel			
Unternehmen	10,4	0,4	-0,3
Beschäftigte	6,4	-3,0	-3,4
Umsatz	7,2	0,1	0,0
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
Unternehmen	3,9	0,2	0,4
Beschäftigte	2,7	0,1	0,0
Umsatz	4,8	-0,3	-0,4
Gastgewerbe			
Unternehmen	9,0	0,5	0,0
Beschäftigte	3,1	0,2	0,3
Umsatz	1,6	0,0	0,1

Umsatz (real) in Binnenhandel und Gastgewerbe 2006–2016



1 Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Anteil am Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur.

Quellen: Unternehmen/Beschäftigte: Unternehmensregister, Umsatzanteil Gesamtwirtschaft: Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen), Umsatz (real): Monatserhebung in Handel und Gastgewerbe

24. Tourismus

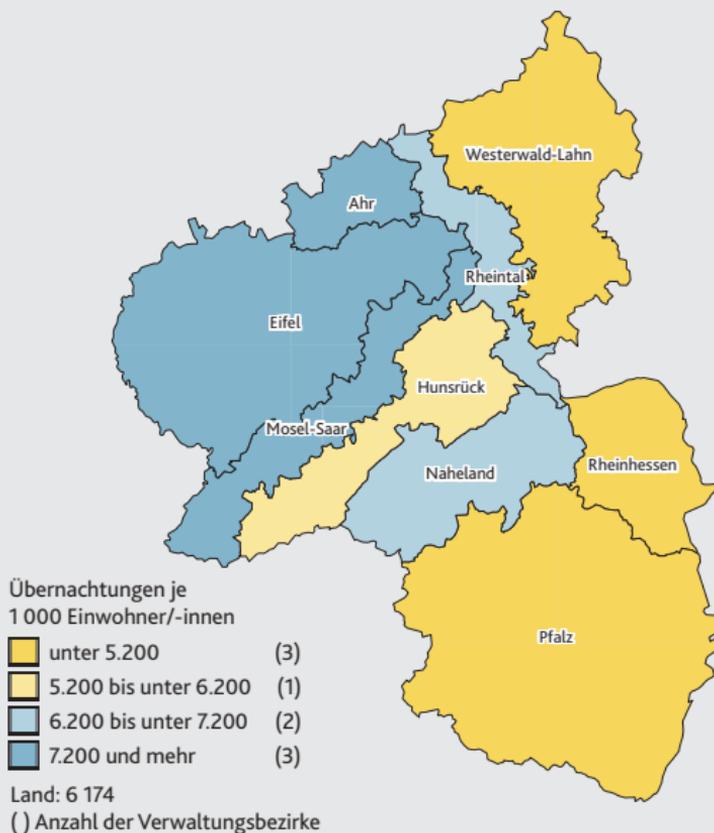
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Gästeankünfte			
	Anzahl	%	
Gästeankünfte insgesamt	9 602 067	1,8	20,7
Inland	7 562 196	2,6	23,3
Ausland	2 039 871	-1,0	11,7
	Anteile an allen Gästen in %		Prozentpunkte
Niederlande	7,8	0,0	0,4
Belgien	3,7	0,0	0,0
Vereinigtes Königreich	1,5	-0,1	-0,9
USA	1,4	-0,1	-0,8
Schweiz	0,8	0,0	0,3
	Tage	%	
Verweildauer aller Gäste	2,6	-2,0	-9,8
Übernachtungen			
	Anzahl in 1 000	%	
Übernachtungen insgesamt	25 022,4	-0,2	8,9
Hotels	9 171,0	1,6	12,5
Hotels garnis	1 226,1	4,8	25,3
Gasthöfe	664,5	-1,7	-9,6
Pensionen	1 026,3	0,1	18,9
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	1 249,2	-2,8	-3,0
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	2 100,8	-2,1	-4,1
Ferienzentren	2 083,4	0,1	9,3
Ferienhäuser, -wohnungen	738,3	3,9	-5,5
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	1 165,3	1,2	-0,5
Privatquartiere	3 133,6	-5,4	2,4
Campingplätze	2 463,9	-0,8	33,0

Abgrenzung Tourismus

Zahlen zum Tourismus einschließlich Camping sowie Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe bis 2011 mit weniger als neun Betten, ab 2012 mit weniger als zehn Betten.

Quelle: Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik

Übernachtungsintensität in den Tourismusregionen 2016



	2016	Veränderung zu	
		2015	2006

Übernachtungen in den Tourismusregionen

	Anzahl in 1 000	%	
Ahr	1 400,4	-0,1	11,9
Eifel	3 502,5	-4,5	-6,3
Hunsrück	779,0	-0,1	-8,8
Mosel-Saar	7 164,2	0,5	17,6
Naheland	1 621,2	-1,0	2,7
Pfalz	4 551,0	-0,9	4,8
Rheinhausen	1 621,8	5,4	22,6
Rheintal	2 623,9	2,2	21,5
Westerwald-Lahn	1 758,5	0,3	7,6

Quelle: Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik

25. Sonstige Dienstleistungen

	2015	Veränderung zu	
		2014	2010
Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Dienstleistungsbereich			
	Anteil an der Gesamtwirtschaft in % ¹		Prozentpunkte
Dienstleistungen insgesamt			
Unternehmen	77,7	-1,1	-2,0
Beschäftigte	66,2	-0,5	0,6
Umsatz	42,6	-0,4	-0,9
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
Unternehmen	3,9	0,2	0,4
Beschäftigte	2,7	0,1	0,0
Umsatz	4,8	-0,3	-0,4
Handel² und Gastgewerbe			
Unternehmen	24,4	1,1	-0,6
Beschäftigte	14,1	-2,6	-3,4
Umsatz	21,5	-0,9	-1,5
Verkehr und Lagerei			
Unternehmen	3,2	0,2	-0,1
Beschäftigte	5,3	0,2	0,6
Umsatz	2,2	0,1	-0,1
Information und Kommunikation			
Unternehmen	3,2	0,2	0,0
Beschäftigte	2,7	0,0	0,0
Umsatz	2,7	0,1	0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen			
Unternehmen	4,3	-5,4	-5,1
Beschäftigte	0,5	0,0	0,1
Umsatz	1,6	0,0	0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und sonst. Dienstleistungen			
Unternehmen	12,7	0,9	0,9
Beschäftigte	4,6	0,2	0,3
Umsatz	3,1	0,3	-0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen			
Unternehmen	5,6	0,4	0,9
Beschäftigte	6,0	0,4	-0,1
Umsatz	1,9	0,1	0,2

¹ Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Anteil am Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen. – ² Ohne Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

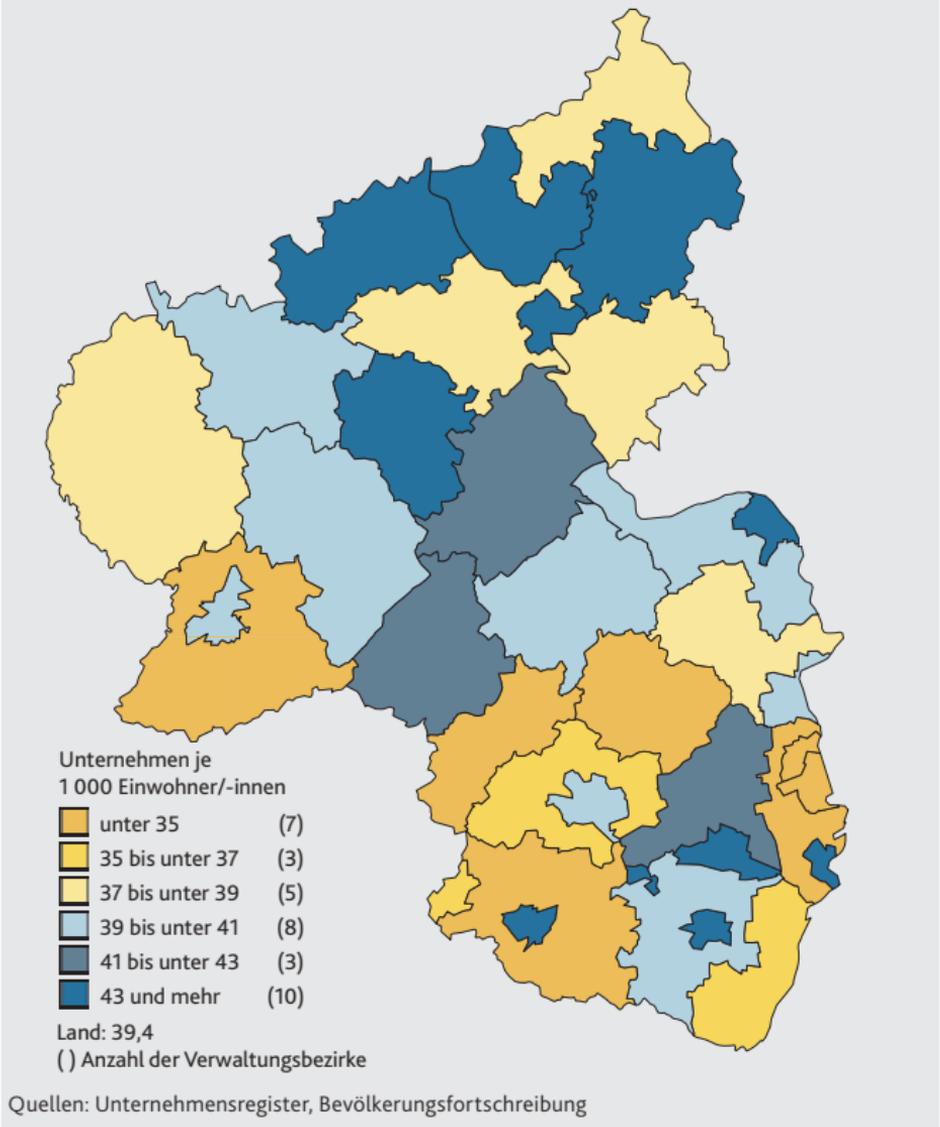
Quellen: Unternehmensregister, Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)

	Veränderung zu		
	2015	2014	2010
Unternehmen¹			
	Anzahl	%	
Insgesamt	159 809	-6,1	-10,3
je 1 000 Einwohner/-innen	39,4	-7,0	-11,4
	Anteil an allen Unternehmen in %		Prozentpunkte
Mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
0 – 10	90,0	-0,8	-1,8
10 – 50	8,1	0,7	1,4
50 – 250	1,6	0,1	0,3
250 und mehr	0,3	0,0	0,1
In ausgewählten Wirtschaftszweigen			
Produzierendes Gewerbe insgesamt	22,3	1,1	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	8,2	0,4	0,0
Baugewerbe	12,0	0,6	1,2
Dienstleistungsbereiche insgesamt	77,7	-1,1	-2,0
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,4	0,9	-0,2
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	12,7	0,9	0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,3	-5,4	-5,1
Gastgewerbe	9,0	0,5	0,0
Beschäftigte			
	Mill.	%	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1,2	-1,1	6,6
	Anteil an allen Beschäftigten in %		Prozentpunkte
In Unternehmen mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
0 – 10	16,7	0,3	-1,3
10 – 50	21,1	0,7	0,5
50 – 250	22,0	0,8	1,3
250 und mehr	40,2	-1,8	-0,5
Umsatz			
	Mrd. EUR	%	
Umsatz	217,2	0,7	13,1

¹ Mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder 17 500 EUR steuerbarem Umsatz im Jahr.

Quellen: Unternehmensregister, Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)

Unternehmensdichte 2015



	Veränderung zu		
	2016	2015	2006
Gewerbeanmeldungen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	33 124	-5,3	-25,5
Neugründungen	26 900	-5,6	-27,9
Betriebsgründungen	5 610	-1,5	-26,8
je 10 000 Einwohner/-innen	13,9	-2,1	-26,5
sonstige Neugründungen ¹	21 290	-6,6	-28,1
Zuzüge	3 953	-5,7	11,3
Übernahmen	2 127	-0,7	-38,6
Gewerbeabmeldungen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	33 461	-3,2	-5,7
Aufgaben	27 750	-3,4	-2,6
Betriebsaufgaben	4 820	-4,5	-14,6
je 10 000 Einwohner/-innen	11,9	-5,6	-14,4
sonstige Stilllegungen ¹	22 739	-4,0	-0,4
Fortzüge	3 823	2,5	1,4
Übergaben	1 888	-2,5	-38,8
	2016	2015	2006
Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben	790	649	2 027
Unternehmensinsolvenzen			
	Anzahl	%	
Insolvenzverfahren	777	-13,1	-51,0
je 1 000 steuerpflichtige Unternehmen	5,0	-13,8	-51,5
Betroffene Beschäftigte	4 583	12,1	-21,2
	Mill. EUR	%	
Voraussichtliche Forderungen	367,0	-40,2	-53,0

¹ Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe.

Quellen: Gewerbeanzeigenstatistik, Statistik der beantragten Insolvenzverfahren

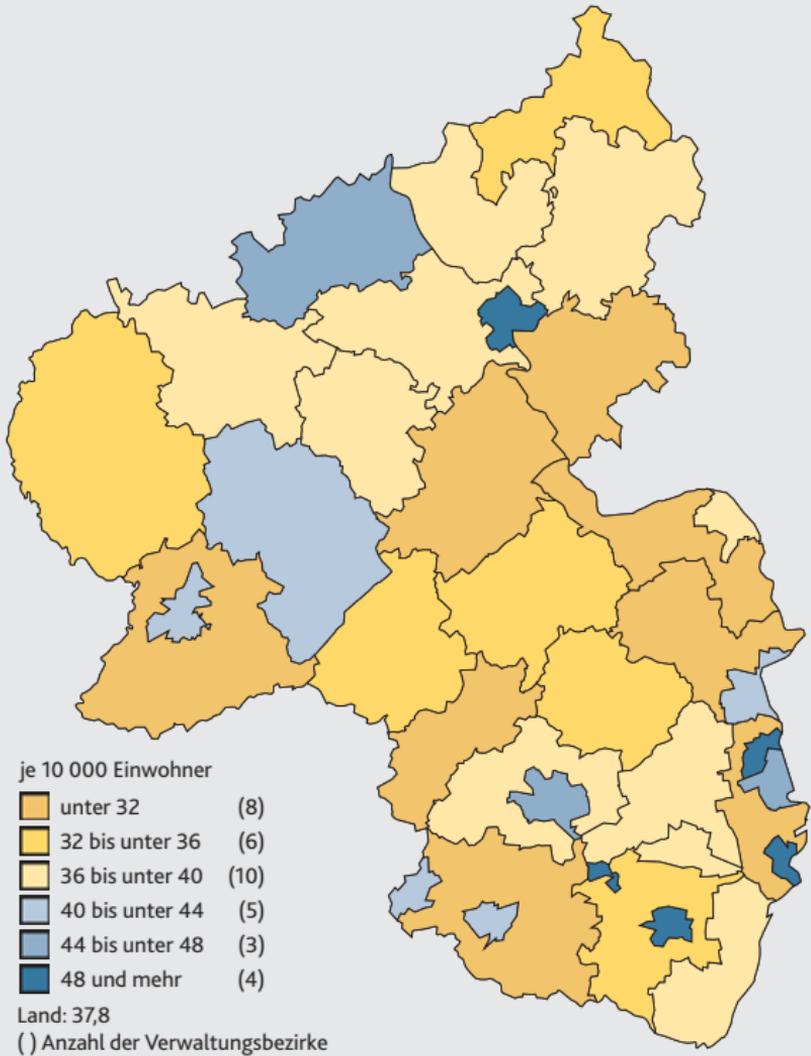
27. Verkehr

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Straßen¹			
	km	%	
Straßen des überörtlichen Verkehrs	18 370	-0,1	-0,5
Kreisstraßen	7 374	0,0	-0,4
Landesstraßen	7 254	0,1	0,4
Bundesstraßen	2 865	-0,5	-3,2
Bundesautobahnen	877	0,0	0,6
je 1 000 km ² Landesfläche	925	-0,1	-0,5
Pkw-Bestand¹			
	Anzahl	%	
Pkw insgesamt	2 449 404	1,6	-0,5
Pkw-Dichte (je 1 000 Einwohner/-innen)	611	1,7	0,7
		Veränderung zu	
	2016	2015	2006
Pkw-Neuzulassungen	131 331	0,8	2,5
Straßenverkehrsunfälle			
	Anzahl	%	
Polizeilich erfasste Unfälle	142 671	3,8	16,8
mit Personenschaden	15 188	2,8	-6,0
mit nur Sachschaden	127 483	3,9	20,2
Verunglückte	19 816	2,7	-6,6
Getötete	161	-17,0	-39,7
Schwerverletzte	3 609	2,7	-8,7
Leichtverletzte	16 046	3,0	-5,6
Güterverkehr in der Binnenschifffahrt			
	1 000 t	%	
Güterumschlag insgesamt	21 600	0,9	-14,0
Erze, Steine und Erden	20	3,8	x
chemische Erzeugnisse	23	0,1	x
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	4 317	-1,9	x
Ludwigshafen	6 656	-4,4	-12,6
Mainz	3 069	8,0	24,5
Andernach	2 555	-8,6	-10,8

¹ Werte zum 01.01. des jeweiligen Jahres.

Quellen: KBA, Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs, Statistik des Neufahrzeug- und Anhängerbestandes, Statistik der Straßenverkehrsunfälle, Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2016



Quelle: Statistik der Straßenverkehrsunfälle

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. So gelangen Sie direkt zum Internetangebot des Statistischen Landesamtes.



Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16, 56130 Bad Ems

Für Briefsendungen: 56128 Bad Ems

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150
E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst:

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444
E-Mail info@statistik.rlp.de

Vertrieb der Veröffentlichungen:

Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-194322
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Pressestelle:

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603 71-193240
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Erschienen im Oktober 2017

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.